MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

225 (20.8.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-41227

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 225. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 20. August 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

⁂ Die Kolonialpolitik des Reiches

befriedigt nicht nur die „freisinnigen" Gegner der überseeischen Ausbreitung Deutschlands nicht, sie erregt auch lebhaften Widerspruch in vielen sonst gut regierungstreuen Kreisen. Während der „Freisinn" in seiner radikalen Manier auch hier das Kind mit dem Bade ausschüttet und von einer Kolonialpolitik des Reiches überhaupt nichts wissen mag, sind die Anhänger derselben unzufrieden mit dem langsamen Tempo, in dem sich die Betheiligung des Reiches an den Fortschritten deutscher privater Ueberseethätigkeit bewegt. Das höchste Mißfallen hat aber in den jüngsten Tagen ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." erregt, der sich mit der Emin-Pascha-Expedition beschäftigt, in welchem mit ziemlich dürren Worten auf manche Ungeschicklichkeit ihres Führers, des Herrn Dr. Peters hingewiesen und jede Verantwortung seitens der Reichsregierung abgelehnt wird. Es traf sich, vielleicht mit wohlüberlegter Absicht, daß dieser Artikel kurz vor der mit ziemlich großem publizistischen Aufwand einberufenen Versammlung der Deutschen Colonialgesellschaft, welche einen Protest gegen die Willkür englischer Behörden erlassen sollte, erschien und selbstverständlich in einen innigen Zusammenhang mit derselben gebracht wurde. Die natürliche Folge war, daß in jenen Kreisen, welche bisher in uneigennütziger Weise koloniale Bestrebungen unterstützten, tiefe Mißstimmung sich bemerkbar machte, die in der folgenden Erklärung des Vorstandes der Emin-Pascha-Expedition ihren klaren Ausdruck findet:

„Der Beschluß des deutschen Emin-Pascha-Comités, die Agitation für das nationale Unternehmen und die Sammlungen für dasselbe wieder aufzunehmen, ist naturgemäß von der kolonialfeindlichen und deutschfreisinnigen Presse mit unwahren Angaben über die Lage der Expedition bekämpft worden. Man darf erwarten, daß die Freunde der deutschen Kolonialpolitik und des Emin-Pascha-Unternehmens sich durch diese Angriffe nicht abhalten lassen, die Sache zu fördern. Gefährlicher ist ein Angriff, den die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" neuerdings gegen das Emin-Pascha-Comité und Dr. Peters gerichtet hat, weil vielfach der Glaube verbreitet ist, daß ein solcher Artikel nicht ohne amtliche Billigung erscheinen könne. Wir glauben, daß dem Artikel damit viel zu großer Werth beigelegt wird. Wir sind überzeugt, daß derselbe amtlichen Quellen nicht entstammt, da er ohne Kenntniß der Akten geschrieben ist.

Nachdem S. M. der Kaiser dem Emin Pascha-Comité Seine Allerhöchsten Sympathien für das Unternehmen ausgesprochen und der Herr Reichskanzler dasselbe als ein patriotisches bezeichnete, hätte, sobald seine Aenderung der Anschauungen der maßgebenden Kreise über die Bedeutung einer deutschen Emin Pascha-Expedition eintrat, das Comité hiervon eine amtliche Benachrichtigung wohl erwarten dürfen, um so mehr, als die kaiserliche Regierung jederzeit von den Schritten benachrichtigt wurde, welche das Comité vorgenommen hat.

Das deutsche Emin Pascha-Comité hat bisher alle Nachrichten über Emin Pascha als unglaubwürdig betrachtet und sich weder durch dessen angebliche Gefangennahme, noch durch die veröffentlichten Schilderungen Stanley's, noch durch Gerüchte von dem Anmarsch Emin's zur Ostküste irgendwie beeinflussen lassen. Niemand, der die Verhältnisse kennt, kann, wie die „Nordd. Allg. Ztg." annimmt, über die Lage Emin's beruhigt sein.

Die englische Interessensphäre ist durch den Tana begrenzt. Jenseits des Tana haben die Deutschen dieselben Rechte wie die Engländer. Das Operationsfeld der deutschen Emin Pascha-Expedition ist außerhalb der englischen Interessensphäre. Die weiten Gebiete jenseits des Tana und am oberen Nil für englische Interessensphäre zu erklären, wie dies in der „Nordd. Allg. Ztg." der Fall zu sein scheint, bedeutet eine Preisgabe deutscher Interessen, welche wiederum unmöglich von einer amtlichen Stelle ausgehen könnte.

Die deutsche Expedition macht keinen Anspruch auf Schutz der Regierung bei ihrem Vorgehen im Innern und trägt dort die Gefahr selbst. So lange die Expedition aber mit europäischen Mächten in Beziehung stand, hatte sie die unveräußerlichen Rechte deutscher Bürger zweifellos in Anspruch zu nehmen und mußte sie von der Reichsregierung in der Weise geschützt werden, wie die Personen und das Eigenthum aller Deutschen überall zu schützen sind.

Die gehässigen Bemerkungen über die Person und die politischen Absichten des Führers der deutschen Emin Pascha-Expedition Dr. Karl Peters stellen sich als eine Denunciation eines Deutschen dem Auslande gegenüber dar, was wiederum den Ursprung des Aufsatzes der „N. A. Z." aus amtlichen Quellen ausschließt.

Man hätte auch in der Redaktion der „Nordd. Allg. Z." wissen können, daß die Männer, welche das Deutsche Emin Pascha-Comité bilden, ihre Kräfte nur einem im deutschnationalen Interesse durchzuführenden Unternehmen gewidmet haben. Um so bedauerlicher ist es, daß das deutsche Emin Pascha-Unternehmen in einem Organ, in welchem man die Ansichten der Regierung vertreten glaubt, in einer Art angegriffen wird, welche nicht nur das deutsche Emin Pascha-Unternehmen, sondern auch die gesammte deutsche Kolonial-Politik auf das Schwerste zu schädigen geeignet ist."

Wir gestehen offen ein, daß uns dieser Meinungsaustausch zwischen dem Emin-Comité und der „Nordd. Allgem. Ztg." wenig gefällt. Die Unterzeichner der oben mitgetheilten Erklärung werden trotz alledem das Gefühl nicht los, daß der betreffende Artikel dennoch offiziösen Ursprungs ist, sonst hätte ja der Protest keinen Zweck, da die Privatansicht der „Nordd. Allg. Ztg." dem Emin-Comité gleichgiltig ist. Indem dasselbe seine Pfeile gegen die als offiziös anerkannte Zeitung abschießt, sollen sie eine andere, höhere Stelle treffen. Diese Protestkundgebung gegen die Regierung kann uns nicht gefallen, weil sie im Auslande falsch gedeutet werden wird; wir möchten aber auch daraus kein Hehl machen, daß die zweifelhafte Stellung der Regierung zu dem Emin-Unternehmen wenig Verständniß in gutgesinnten Kreisen finden muß. Wir sind keine Anhänger des Herrn Dr. Peters — manche Taktlosigkeit, die er sich zu Schulden kommen ließ, mußte ihm recht viele Freunde der Sache entfremden — immerhin hat Dr. Peters so viele Beweise seiner persönlichen Tapferkeit und seiner Begeisterung für die Sache, der er dient, gegeben, daß man das Verhöhnen seiner Person ruhig der grundsätzlich oppositionell gesinnten Presse überlassen und nicht durch offiziöse oder nichtoffiziöse Artikel in Regierungsblättern das Unternehmen gefährden sollte. Die „freisinnig-demokratische" Presse wirft Herrn Dr. Peters eitle Ruhmredigkeit vor; wir glauben, daß es doch eine schwerere Sache ist, in afrikanischer Wildniß als Pionier europäischer Civilisation vorwärtszubringen, als daheim hinter der Tasse Kaffee alberne und gehässige Artikel zu schreiben, wie sie die freisinnig-volksparteilichen Publizisten Tag für Tag nach dem beliebten Muster der Verspottung patriotischer Unternehmungen in die Welt setzen.

Die am Sonnabend in Berlin stattgefundene Versammlung kolonialfreundlicher Männer, in deren Mitte bewährte Forscher erschienen waren, sollte, wie ausdrücklich festgestellt wurde, keinen feindseligen Zweck gegen England, weder gegen die englische Regierung, noch gegen eine bestimmte Person verfolgen. Was man angriff, das ist das falsche Prinzip, das rechtswidrige Verfahren der Engländer gegen unsere Landsleute. Die Vorgänge der letzten Monate an der Ostküste Afrikas beweisen, daß unsere Interessen dort von den Engländern rechtswidrig verletzt worden sind. Das erhellt u. a. aus der Thatsache, daß zu derselben Zeit, wo Dr. Peters von der Küste zurückgewiesen wurde, zwei englische Expeditionen mit Waffen durch die Blokadelinie gelassen worden sind; ferner daraus, daß, obgleich die vereinbarte Blokade sich nicht gegen Personen, sondern nur gegen die Einfuhr von Waffen und die Ausfuhr von Sklaven richtete, doch der Person des Dr. Peters der Zutritt zur Küste auch außerhalb der Blokadelinie verwehrt worden ist. Die Blokade ist verhängt worden zur Unterdrückung des Sklavenhandels, aber nicht, um den Engländern die Macht und die Mittel zur Unterdrückung der Deutschen in Afrika zu geben. Mit Recht betonte Herr v. Cuny, daß auch Diejenigen, welche keine Sympathien für Dr. Peters und die Emin Pascha-Expedition empfinden, als Deutsche doch die Pflicht haben, Beschwerde zu führen über das Unrecht, welches einem Deutschen von einer fremden Macht zugefügt worden ist.

Man wird es bedauern können, daß in der deutschen Reichshauptstadt eine Versammlung tagen mußte, deren Hauptzweck in England gewiß, mit oder ohne Absicht, falsch gedeutet werden wird. Aber die schuldige Rücksicht auf den befreundeten Staat kann doch nicht soweit gehen, unsere eigenen Interessen zu schädigen. Und ein moralisches Interesse liegt für Deutschland allerdings seit dem Augenblicke vor, wo die deutsche Emin Pascha-Expedition, als ein von dem Fürsten Bismarck anerkanntes „patriotisches Unternehmen", nach Afrika auszog. Dieser Anschauung wird man sich in Regierungskreisen nicht mehr verschließen können, und schon die freudige Zustimmung, welche der vielberufene Artikel der „Norddeutschen" bei allen grundsätzlich Opposition treibenden Parteien und deren Presse findet, sollte an maßgebender Stelle als ein böses Zeichen nach Gebühr gewürdigt werden.

):(Strikeverhütung.

IV.

Neben dem Vorschlage, die Strikeverhütung durch Einigungsämter zu bewirken, steht ein anderer etwa in derselben Richtung verlaufender, indem er ebenfalls von dem Grundgedanken ausgeht, durch den persönlichen Kontakt von Arbeitgeber und Arbeitnehmer strikeverhütend zu wirken. Wir meinen den von verschiedenen Seiten so warm empfohlenen Aeltestenrath. Man beruft sich darauf, daß ein von den Arbeitern gewählter Ausschuß in einer Anzahl von Fällen durchaus günstige Erfolge erzielt hat, und deshalb hatten auch Baumbach und Schmidt in den Berliner Entwurf einer Vereinbarung zwischen den Zechenverwaltungen und den Bergleuten eine solche konstante Arbeitervertretung hineingebracht. Kein Mensch wird bestreiten, daß, wo ein solcher Aeltestenrath besteht und man gute Erfahrungen mit demselben gemacht hat, derselbe eine sehr anerkennenswerthe Einrichtung sein kann. Aber es ist gänzlich verkehrt, aus der in einer Zahl vereinzelter Fälle gemachten Erfahrung zu generalisiren und zu sagen, weil in Neviges, in Kotzenau u. s. w. u. s. w. Arbeiterausschüsse die gehegten Erwartungen erfüllt haben, werden sie es überall thun. Diese Schlußfolgerung verkennt das Wesen dieser Einrichtung; welche, wo sie günstig gewirkt hat, dieses besonderen, nicht überall vorhandenen Umständen, z. B. demjenigen verdankt, daß der betreffende Arbeitgeber verstand, mit dem selbstgeschaffenen Fabrikparlamente zu operiren; so daß also die persönlichen Eigenschaften des Arbeitgebers eine entscheidende Rolle spielen. Neben diesen persönlichen Eigenschaften aber scheint Dauer des Arbeitsverhältnisses und örtliche Absonderung einer durch ein Aeltestenkollegium vertretenen Arbeiterschaft von anderen, womit natürlich die von außen hineingetragene Anreizung zum Strike sich vermindert, für den Erfolg der Einrichtung maßgebend zu sein. Da man weder die gedachten Voraussetzungen in der Person des Arbeitgebers überall beliebig zu schaffen vermag, noch die örtlichen für die Arbeiterschaft hervorgezaubert werden können, so werden solche Aeltestenräthe immer nur da sich erfolgreich bewähren, wo gerade alle Voraussetzungen dafür gegeben sind. Allgemeine Strikeverhütung von allgemeiner Einführung solcher Ausschüsse zu erwarten, ist eine Thorheit.

Nach ganz anderer Richtung verläuft der Vorschlag denjenigen Vertragsbruch unter strafrechtliche Ahndung zu stellen, welcher bei fast jedem Strike von Seiten der Arbeiter erfolgt. Jeder auf dauernde Beschäftigung bezügliche Arbeitsvertrag setzt eine Kündigungsfrist für die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses voraus; derartige Kündigungsfristen werden sogar theils stillschweigend vereinbart, weil sie ortsüblich geworden sind, theils sind sie z. B. für den Bergbau obrigkeitlich vorgeschrieben; so daß man der Regel nach sagen darf, daß jeder Arbeitsvertrag eine Kündigungsfrist enthält. Merkwürdiger Weise ist die Meinung entstanden, sie wurde noch neuerdings ausgesprochen, diese Kündigungsfrist sei nur zum Schutze der Arbeitnehmer gegen plötzliche Entlassung aus dem Arbeitsverhältnisse bestimmt und vielleicht rührte aus dieser jedenfalls rechtsirrthümlichen Auffassung her, daß bei Strikes die Kündigungsfrist fast niemals inne gehalten wird, also fast stets ein Vertragsbruch erfolgt. Man hat nun zwar sagen wollen der Strike setze nicht etwa die Beendigung des Arbeitsvertrages voraus, sondern sei nur eine Unterbrechung desselben. Da doch aber der Strike andere als die bisherigen Arbeitsbedingungen herbeiführen soll, so besteht nach dessen Beilegung der alte Arbeitsvertrag selbst dann nicht mehr, wenn der Strike resultatlos verlaufen ist, die Arbeit also zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen wird. Jedenfalls hebt also der Strike den bestehenden Arbeitsvertrag auf, es muß erst ein neuer geschlossen werden um den Strike zu beenden. Der Arbeitsvertrag soll jedoch nicht aufgehoben werden, ohne daß die Kündigungsfrist innegehalten wird, und deßhalb ist der Strike ohne diese Innehaltung stets ein Vertragsbruch.

Auf der anderen Seite läßt sich allerdings sagen, wenn das Koalitionsrecht den Strike zuläßt, so würde man dem Koalitionsrecht seine sozusagen elementare Kraft entziehen, falls man bei Strikes die Kündigungsfrist innehalten wollte. Dieses mag für diejenigen von Belang sein, welche davon ausgehen, daß der Kampf um die Arbeitsbedingungen vermittelst der Strikes die Regel bilden müsse, daß es Zweck der Koalitionsfreiheit sei, das Arbeitsverhältniß per Strike zu ordnen. Wer aber meint, daß selbst unter der Koalitionsfreiheit der Strike eine nur für den äußersten Nothfall vorbehaltene und stets gefährliche Waffe ist, — eine Meinung, die freilich mit den thatsächlichen Verhältnissen kaum zu vereinbaren, aber dennoch wohl richtig ist — wird nicht verkennen dürfen, daß die Gewöhnung an den Vertragsbruch, welche bei der Arbeiterschaft dadurch erzogen wird, daß bei Strikes in der Regel die Kündigungsfristen nicht innegehalten werden, eine sehr bedenkliche Sache ist; be-

MARCHIVUM

denklich gerade vom Standpunkte Derer, welche glauben, Strikes am besten verhüten zu können, indem man in der Arbeiterschaft einen Geist erzieht, der ungerechte und unvernünftige Forderungen zu stellen nicht zuläßt.

Ist aber der bei Strickes erfolgende Vertragsbruch stets eine Ungerechtigkeit, so liegt es nahe an eine strafrechtliche Sühne desselben zu denken und dieses geschah, indem man vorschlug, zur Strikeverhütung. — um Zeit zur Anbahnung einer Vereinbarung zu schaffen, den Bruch des Arbeitsvertrages unter Strafe zu stellen. Gegen diesen Vorschlag wurde eingewendet, der in Rede stehende Vertrag sei wie jeder andere im Wirthschaftsleben privatrechtlicher Natur und finde durch die im Privatrecht für Vertragsbruch vorhandene Pflicht des Schadenersatzes genügenden Schutz. Theoretisch mag das richtig sein. Praktisch ist aber jedenfalls richtig, daß diese Schadenersatzpflicht Arbeitern gegenüber, und obein strikenden Arbeitern gegenüber eine imaginäre ist, indem es der Regel nach vollkommen aussichtslos ist, strikende Arbeiter, welche den Arbeitsvertrag en masse gebrochen haben, auf Schadenersatz zu verklagen. Fraglich bleibt allerdings, ob nicht an praktischen Schwierigkeiten auch die Möglichkeit strafrechtlicher Verfolgung des Vertragsbruchs scheitern muß. Kann man z. B. 100,000 Kohlenarbeiter des Ruhrreviers einsperren, falls sich der allgemeine Strike unter Verletzung der Kündigungsfrist wiederholen sollte? Wenn auch für solchen Vertragsbruch principaliter nach unserem Strafrecht eine Geldstrafe in Betracht käme, so würde dieselbe doch der Regel nach in Freiheitsstrafe umgewandelt werden müssen, deren Vollstreckung jedoch kaum denkbar erscheint, sobald die Zahl der vertragsbrüchigen Striker sehr groß ist. Abgesehen aber auch von der Unmöglichkeit der Vollstreckung derartiger Freiheitsstrafen, so würden dieselben nicht nur die strafbar Vertragsbrüchigen sondern gleichzeitig und vielleicht noch härter die Arbeitgeber treffen, welche doch in der Strafe eine Art von Genugthuung für den ihnen zugefügten Vertragsbruch erhalten sollten. Gerade nach einem Strike braucht jeder Arbeitgeber seine Arbeiter besonders dringend. Strikes werden im Allgemeinen nur in Zeiten unternommen, in welchen die erwerbende Thätigkeit angespannt ist. Diese gesteigerte Thätigkeit unterbricht schon der Strike; sie nochmals dadurch zu unterbrechen, daß man die vertragsbrüchig Gewordenen nach Wiederaufnahme der Arbeit mit Freiheitsstrafen belegt, würde heißen, den schon durch den Vertragsbruch geschädigten Arbeitgeber nochmals heimsuchen. Man wird also wohl aufgeben müssen in der Bestrafung des Vertragsbruches, welcher durch Innehaltung der Kündigungsfristen erfolgt, ein Strikeverhütungsmittel schaffen zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

— **Würzburg**, 17. August. (Unschuldig verurtheilt?) Wiederaufnahme des Verfahrens soll in der Richtung gegen den vor mehreren Jahren wegen Erschießens des Forstgehilfen Laudensack beim Wildern vom hiesigen Schwurgerichte zu langjährigem Zuchthaus verurtheilten Taglöhner J. Geiger von Unteraltenbuch im Gange sein, da sich herausgestellt haben soll, daß nicht er, sondern ein inzwischen nach Amerika geflüchteter Wilderer der Thäter gewesen sei.

— **Berlin**, 17. Aug. (Kaiser Franz Joseph) hat den hiesigen Armen ein Geschenk von 15,000 M. gemacht. — Dem Dichter Ernst v. Wildenbruch verlieh der Kaiser, nach der „Budap. Corresp.", den Eisernen Kronenorden.

— **Berlin**, 18. Aug. (Todesfall.) Auf einer Reise um die Erde begriffen, ist am 4. Juli in Hongkong der Generalarzt Dr. Freiherr von Frank gestorben. Er war vor seinem Austritte aus dem Dienst lange Zeit Garnisonarzt in Potsdam.

— **Ostritz** (Sachsen), 17. Aug. (Der Mörder) des im hiesigen Klosterwald todt aufgefundenen Fabrikarbeiters Wilhelm Rieger, der Schuhmacher Horn, wurde heute von Bautzen zur Besichtigung des Thatortes hierhergebracht. Derselbe erklärte, er sei mit Rieger zuerst in der Herberge zur Heimath zusammengewesen, habe dort noch die Zechschuld Rieger's bezahlt und sei dann mit ihm nach Ostritz gewandert. In der Nähe der bei dieser Ortschaft gelegenen Bergschenke habe er Rieger aufgefordert, etwas im Walde auszuruhen, während er sich seine Schuhe flicke. Alsdann sei er, da er bemerkt habe, daß Rieger auf dem Bauch liegend eingeschlafen sei, mit dem am Thatort gefundenen Steine herangeschlichen und habe dem Schlafenden damit mehrere wuchtige Hiebe — der Verbrecher demonstrirt das hier durch Emporheben der Hände — auf den Hinterkopf versetzt. Dann habe er die Leiche beraubt und sei entflohen. Der Mörder, welcher bei der Erzählung des Thatbestandes tief ergriffen zu sein schien, beantwortete die noch an ihn über den Beweggrund gerichtete Frage dahin, er habe „aus Noth" gehandelt.

— **Wien**, 17. Aug. (Das todte Liebespaar von Kierling) wurde als der 26jährige Taxbeamte Carl Krömer und die 20jährige Kindergärtnerin Marie Annosch agnoscirt. Der Mord und Selbstmord geschah, weil Krömer seine Braut wegen Armuth nicht heirathen konnte. Diese verwerfliche Art, dem Kämpfen und Ringen nach einer besseren Existenz aus dem Wege zu gehen, wurde in der letzten Zeit schon von vier überspannten und feigen Liebespaaren gewählt.

— **Wien**, 17. August. (Trauriger Schluß einer Entführungsgeschichte). Wie wir seinerzeit berichtet, hat anfangs des Monats Juli der bei der Firma Salcher und Sohn in Wien als Comptoirist angestellte 20jährige Otto S., der während des Sommers bei seinem Vater, dem Kaufmanne Friedrich S. in Ober-St. Veit wohnt und der mit einer in Neu-Hietzing wohnhaften 17jähr. Kaufmannstochter ein Liebesverhältniß unterhielt, diese zu bewegen gewußt, mit ihm aus dem Elternhause zu entfliehen. Das Pärchen reiste nach — Floridsdorf, wo sich dasselbe in einer Restauration niederließ. Durch einen Brief, in welchem Otto S. seine Geliebte zur Flucht aufgefordert hatte und welcher in dem Zimmer der Entlaufenen gefunden wurde, erhielten die Eltern Kenntniß von der Entführung, die Polizei wurde benachrichtigt und wenige Stunden später wurde das Pärchen von einem Polizeiagenten in Floridsdorf angehalten. Seit dieser Zeit verfiel Otto S. in Melancholie. Der stets aufgeweckte lebensfrohe junge Mann begann Handlungen zu begehen, welche keinen Zweifel ließen, daß er irrsinnig geworden. Vor einigen Tagen mußte der arme junge Mann der Irrenanstalt übergeben werden.

— **Paris**, 17. Aug. (Zu dem großen Bankett), welches den Bürgermeistern von Frankreich dahier gegeben wird, sind 80,000 Teller nöthig und bereits in den Industrie-Palast verbracht worden. Wenn man diese Teller, einen auf der andern, aufthümte, würde sich eine Säule von 2400 Metern ergeben, d. h. 8 mal höher als der Eiffelthurm.

— **Macon**, 17. Aug. (Brand.) Bei einem Brande ist gestern die 28jährige Frau Velange mit ihren zwei Kindern von 4 und 7 Jahren verbrannt. Ihr Mann, welcher die Wohnung, im dritten Stocke eines alten Hauses, abgeschlossen und den Schlüssel mit ins Wirthshaus genommen hatte, kam betrunken an die Brandstätte und wurde sofort verhaftet.

— **Paris**, 17. Aug. (Die Hinrichtung) der Mörder des jungen Gärtners von Auteuil hat endlich heute Morgen stattgefunden. Allorto war in den letzten Tagen ganz stumpfsinnig geworden, seine Haare wurden weiß, so daß er um Jahrzehnte älter aussah. Sellier beschäftigte nur die Frage, ob er zuerst hingerichtet werden würde, was er sehnlichst wünschte. „Man wäre am Ende im Stande, mich bis zuletzt aufzubewahren", meinte er, „aber wir werden sehen. Wenn nur meine Mutter mit ihrem Gejammer mir nicht noch einmal kommt." Allorto und Sellier wurden allein hingerichtet, da die Todesstrafe für Mécrant in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden war.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 19. August 1889.

Kaiser Wilhelm

betritt heute als Gast unseres allverehrten Landesfürsten den badischen Boden. Ihm jubeln die Herzen der Bewohner dieses Landes zu und wetteifern in dem Bestreben alle ihre Liebe zum Reiche in einer begeisterten Ovation, die sie dem obersten Schutzherrn des Vaterlandes bereiten, zum Ausdruck zu bringen. Auch uns sei es darum gestattet an diesem Tage dem Oberhaupte des Reiches unsere ehrerbietigsten Grüße zu weihen, mit dem Wunsche, daß dem Kaiser und seiner hohen Gemahlin der kurze Aufenthalt im Großherzogthum Baden zur Freude gereichen und in glücklicher Erinnerung bleiben möge!

* **Serenade.** Wir hören, daß heute Abend anläßlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers im Schloßgarten zu Karlsruhe eine große Serenade, ausgeführt von sämmtlichen Kapellen und Spielleuten der Division, unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Böttge, stattfinden wird. Das Programm enthält vornehmlich historische Nummern.

* **Ehrenvoller Auftrag.** Gestern Nachmittag erhielt Herr Bäckermeister E. Zink hier eine telegraphische Bestellung auf ein gleiches Körbchen mit Bretzelchen, wie er es in der Bäckerei-Ausstellung in Karlsruhe ausgestellt hat, auf Dienstag für Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin.

* **Aehnlich der Schießauszeichnung bei der Infanterie** ist bei der Kavallerie jetzt eine Auszeichnung in Gestalt von Gefechtsschnüren eingeführt. Wer sich nach dieser Richtung hin besonders hervorthut, erhält nach Mittheilung der „Potsd. Ztg." auf dem linken Oberärmel des Waffenrockes eine der Farbe der Regimentsbordirung entsprechende Schnur, befestigt in Gestalt eines liegenden Dreiecks. Der also Ausgezeichnete bekommt im nächsten Jahre darunter eine zweite Schnur und im dritten Jahre eine darunterliegende silberne bezw. goldene Tresse. Die Potsdamer Kavallerie kehrte aus der Gefechtsübung vor Kaiser Franz Josef bereits mit einigen vorläufig mit solcher Gefechtsschnur bedachten Chargirten zurück.

* **Mangelhafte Bahnverbindung zwischen Mannheim bezw. Karlsruhe und Heilbronn.** In dem Jahresberichte der Königlich Württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel pro 1888 lesen wir, „daß die Handelskammer in Heilbronn darauf aufmerksam macht, daß mit der Ausdehnung der Stadt Heilbronn und ihres Verkehrs sich auch das wiederholt besprochene Bedürfniß einer besseren Bahnverbindung mit Mannheim und Karlsruhe immer dringender geltend mache. Diesem Bedürfniß sollte um so mehr Rechnung getragen werden, als es sich auf beiden Linien in ihrer Fortsetzung über Heilbronn nach Bayern um Abkürzungen der seitherigen Hauptrouten und somit zugleich um Herstellung wirklich naturgemäßer durchgehende Verbindungen handeln würde. Die Routen Karlsruhe-Würzburg und Heidelberg-Nürnberg sind über Heilbronn 14 km. kürzer, als über Heidelberg bezw. Würzburg; eine Wegabkürzung von 64 km. könnte aber erzielt werden, wenn die Züge von Karlsruhe nach Nürnberg über Heilbronn anstatt über Heidelberg geführt würden, ein Unterschied der bei einer Gesammtentfernung von 250 km. recht wohl in Betracht kommen kann." — Dahin gehende Wünsche haben im Badischen Eisenbahnrathe bis jetzt keine Berücksichtigung gefunden.

* **Der Verein der deutschen Strafanstalts-Beamten** feiert in diesem Jahre das Fest seines 25jährigen Jubiläums gelegentlich der zu Freiburg i. B. vom 3.—6. September l. J. stattfindenden Versammlung, an welche sich diejenige von Vertretern der deutschen Schutzvereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene, sowie endlich die Landesversammlung der badischen Schutzvereine für entlassene Gefangene anschließt, so daß gleichzeitig diese drei in enger Beziehung ihres Vereinszweckes stehenden Versammlungen tagen werden. Unter den Verhandlungs-Gegenständen der Versammlung deutscher Strafanstaltsbeamten finden wir folgende Fragen;

1. Bedürfniß und Einrichtung einer Vorbildung und Fortbildung der Aufseher.
   Gutachten von Direktor Kaldewey-Wehlheiden und Frhr. v. d. Goltz-Straßburg.
   Berichterstatter: Direktor Kopp-Mannheim.
2. Dürfen nach den bestehenden Bestimmungen Untersuchungsgefangene, welchen die freiwillige Betheiligung bei den in der Anstalt eingeführten Arbeiten gestattet wird, hinsichtlich der Bemessung der Arbeitsaufgabe und der an die Nichtleistung geknüpften Folgen (Bestrafung) ebenso behandelt werden, wie Strafgefangene?
   Oberstaats-Anw. Stellmacher-Kassel, Director Krell-Hamm, Dr. Oppenheim-Freiburg.
3. Herstellung eines für Deutschland zu empfehlenden Musterformulars für Einlieferungsbogen.
   Director Krohne-Moabit, Director Eckert-Freiburg.
4. Einrichtungen zur Vorbildung für den höheren Gefängnißdienst.
   Director Eckert-Freiburg, Director Cruse-Wolfenbüttel.
5. Haftsystem für die Anstalten zur Verbüßung von Strafen jugendlicher Personen.
   Pfarrer Köstlin-Stuttgart, Director Möbius-Sachsenberg, Pfarrer Krauß-Freiburg.
6. Verwendung von Haftsträflingen zur Außenarbeit.
   Dir. Leffler-München. Dir. Krohne-Moabit.
7. Wie wäre der Vollzug der Freiheitsstrafen zu gestalten, um den Unterschied zwischen der Zuchthaus- und Gefängnißstrafe entsprechend dem Zweck dieser Strafabstufung merkbarer hervortreten zu lassen, als dies bis jetzt der Fall ist und empfiehlt sich zu diesem Ende die Einführung besonders schwerer, wenn auch unproductiver Arbeit?
   Dir. Streng-Hamburg.
   Dir. Baumgärtl-Nürnberg.
8. Der Sonntag im Gefängniß.
   Reallehrer Kirsch-Freiburg, Pfarrer Mahn-Schönfeld, Pfarrer Bauer-Freiburg.

* **Die Landesversammlung der Badischen Schutz-Vereine** wird über folgende Fragen berathen:

1. Welche Mittel gibt es, um das Interesse an der Schutzthätigkeit und die Lust zur Mitarbeit an derselben in den weitesten Kreisen wach zu rufen und lebendig zu erhalten? (Dir. Löhlein-Bruchsal, Geh. Finanzrath Fuchs-Karlsruhe.)
2. Ist die Einrichtung einer zweiten Arbeitercolonie im Unterlande (etwa in der Gegend von Mosbach) im Hinblick auf die Unzuträglichkeiten nothwendig, welche sich aus der verhältnißmäßig entfernten Lage der Colonie Ankenbuck ergeben haben? (Pfarrer Kayser-

Feuilleton.

Der „Nagel zum Sarg".

Für einen Mann, der in Ehren grau geworden, muß es ein entsetzlicher Schlag sein, wenn sein Sohn — die einzige Zukunftshoffnung des Vaters — auf eine abschüssige Bahn gerathen ist.

In den siebenziger Jahren war Doktor Z. in Wien einer der tüchtigsten Aerzte in der Leopoldstadt gewesen. Jedermann konnte ihn, der mit verdientem Rufe auch eine besondere Liebenswürdigkeit im Verkehr besaß und ein Retter der armen Leute war, denen er jederzeit uneigennützig helfend beisprang.

Doktor Z. hatte einen einzigen Sohn, welchen er studiren ließ und in welchem er seinen dereinstigen Nachfolger in der ärztlichen Praxis erblickte. Vater und Mutter wendeten alle Sorgfalt auf, um aus Eugen einen wackeren Menschen zu erziehen, welcher einigermaßen wenigstens in die Fußstapfen seines Vaters treten werde.

Daß es leider anders kam, das gab dem alten Doktor Z. einen herben Stoß, so daß er dem Grabe mit einem Male näher kam. Der Sohn eines so hochangesehenen Mannes hatte sich, in blinder Leidenschaft für ein seiner Person unwürdiges Mädchen, zu einer betrügerischen Handlung verleiten lassen, war verhaftet und im Dezember 1874 zu mehreren Monaten Kerkers verurtheilt worden.

Vernichtet, wie er durch dieses schreckliche Ereigniß war, sich selber durch den Leichtsinn Eugens als entehrt betrachtend, gab der biedere alte Doktor die Ausübung seiner ärztlichen Praxis gänzlich auf und ließ sich um keinen Preis bewegen, auch nur in den Familien, die ihn flehentlich darum ersuchten, als Hausarzt weiter zu fungiren. Er wurde menschenscheu und melancholisch und schloß sich in seine vier Wände ein; wurde er aber schon auf der Straße gesehen, so bemitleidete man allgemein den armen alten Herrn, der gebrochen, ein Schatten seiner selbst, dahinwankte.

Der Gram warf Dr. Z. auf das Krankenlager, an welchem seine gebeugte Gattin still saß. Die Tage des Greises waren gezählt, deren letzter mußte bald kommen. Dies sagte er, seinen eigenen Zustand richtig beurtheilend, zu seiner Frau und auch der ihn behandelnde College stimmte der trostlosen Gattin Z.'s gegenüber dieser Ansicht bei.

Dr. Z. lag im Sterben. Er, der so Viele dem Leben erhalten hatte, konnte dem Vernichtungswerke des Todes nicht Einhalt gebieten. Es lastete wie ein Stein auf dem Herzen der aufopfernden Gattin und Mutter, daß Dr. Z. während seiner ganzen Krankheit nicht ein einziges Mal seines mißrathenen Sohnes Erwähnung gethan hatte. Das Mutterherz brachte dem unverzeiblichen Fehltritte Eugens doch eine versöhnliche Stimmung entgegen und nur zu gern hätte die gute Frau aus des Sterbenden Mund eine Aeußerung vernommen, daß derselbe wenigstens nicht im Groll gegen sein einziges Kind von der Welt scheide.

Die lauen Lüfte eines Mai-Abends durchwehten das stille Gemach. Mild und gottergeben waren die Züge des Verbleichenden. Frau Z. wollte nun eine Anrede an ihren Gatten wagen bezüglich Eugens — aber sie zögerte immer noch, denn sie war sich bewußt, wie tief der Schmerz in ihrem Manne wurzelte, daß Eugen die Schuld an dem verfrühten Hinscheiden seines Vaters trage.

Während die Matrone noch überlegte, wie sie beginnen sollte, wurde die Klingel gezogen und — der entlassene Sträfling Eugen war da! . . . . Die Mutter erschrack. Sie fühlte die Küsse und Thränen Eugens auf ihren Händen und — sie zog ihn an ihr Herz. Aber der Vater! . . . Durfte der Zurückgekehrte zu diesem eintreten? Der reuige Sohn ließ sich aber nicht hindern. Er kam mit gefalteten Händen in das Krankengemach. Jedoch die Wirkung seines plötzlichen Erscheinens war eine fürchterliche. Mit dem gräßlichen Rufe: „Der — der! . . . Er ist der Nagel zu meinem Sarge!" gab der alte Doktor seinen Geist auf.

Eugen Z. und seine Mutter standen sprachlos da. Dann stürzte Eugen fort . . . Er zeigte sich nicht wieder. Bei dem Leichen-Begängnisse seines Vaters war er nicht anwesend. Das Forschen nach seinem Verbleib war vergeblich. Frau Z., welche einiges Vermögen besitzt, lebte als einsame Wittwe die Jahre hindurch in völliger Abgeschiedenheit. Von ihrem Sohne hatte sie keine Nachricht mehr erhalten und der Gedanke an ihn war, da sie Eugen doch nicht als verstorben betrachten konnte, ein nagender Wurm in ihrem Innern.

Die weißhaarige Greisin erhielt vor einigen Tagen einen Besuch aus — Australien. Eine recht hübsche, blondhaarige Dame, welche des Deutschen nur wenig mächtig war, fuhr vor und verlangte von der Hausmeisterin, welche zugleich Bedienerin der Wittwe ist, zu Frau Z. geführt zu werden. Die fremde Dame hatte auch ein Mädchen im Alter von ungefähr neun Jahren bei sich. Die Hausmeisterin wurde in ihrer Neugierde nun Zeugin einer seltsamen Scene. Die fremde Dame war kaum der sich verwundert vom Sitze erhebenden Doctorswittwe ansichtig geworden, als sie das Kind vorschob. Die Kleine eilte mit ausgebreiteten Armen auf die Greisin zu und rief in allerliebst klingendem Deutsch aus: „Großmutter! Großmutter! . . . Papa schickt Mama und mich zu Dir! . . . Ich bin Deine Enkelin Eugenie!"

Es entzieht sich der Beschreibung, was nun erfolgte. Es waren Eugens Gattin und Töchterchen, welche aus Sidney gekommen waren, um Frau Z. kennen zu lernen und zu beschwören, dieselbe möge mit ihnen nach dem fernen Welttheil reisen, wo Eugen Director einer der bedeutendsten Handels-Factoreien geworden war. In einem Briefe an die Mutter schrieb Eugen Z. unter Anderem: „Wenn ich zu meines Vaters Sarg der Nagel gewesen bin, so habe ich gebüßt und gekämpft, den Makel von meinem Namen zu verwischen. In meinem Namen lege einen Kranz auf meines Vaters Grabhügel und rufe es ihm hinab, daß sein Sohn den ehrlichen Namen wieder erobert hat! . . ."

Ob sich die alte Frau entschließen können wird, mit ihrer Schwiegertochter und der Enkelin, welche Beide derzeit noch in Wien weilen, die weite Reise zu machen, bleibt noch in Frage.

— **Freimüthiges Geständniß.** Junge Frau: „Wie kannst Du mir immer wieder vorhalten, daß Du eine bessere Parthie hättest machen können — habe ich Dir nicht ein ganz hübsches Vermögen mitgebracht?"

Er: „Drauf bild' Dir nichts ein! So viel hab' ich gerade für Annoncen ausgegeben, bis ich Dich erwischt hab'."

MARCHIVUM

Karlsruhe, Bürgermeister Krämer-Karlsruhe, Oberamtsrichter Armbruster-Bruchsal.)

5. Ueber die Behandlung von etwaigen Ueberschüssen am Schlusse des Rechnungsjahres. (Pfarrer Krauß-Freiburg.)

6. Sind besondere Zufluchtsstätten zur vorübergehenden Beherbergung und Verköstigung von arbeitslosen Strafentlassenen nothwendig? Empfiehlt sich hiebei ein Anschluß an solche Vereine, welche mit der Schutzthätigkeit verwandte Bestrebungen verfolgen? (Major a. D. Camerer-Freiburg; Oberamtmann Habermehl-Karlsruhe.)

* **Die Versammlung von Vertretern deutscher Schutzvereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene** und von Vereinen mit verwandten Bestrebungen wird folgende Tagesordnung berathen:

1. Ueber die Bedeutung und den praktischen Werth des Bestehens einer Centralstelle für die Schutzvereinsthätigkeit eines ganzen Landes, einer Provinz 2c. und das Bedürfniß nach Schaffung eines Verbandes der deutschen Schutzvereine unter einheitlicher Leitung.
   Geh. Finanzrath Fuchs-Karlsruhe, Strafanstaltsgeistl. Schneeweis-München, Pastor v. Koblinsky-Halle.
2. Ist es empfehlenswerth, der Zersplitterung des Vereinslebens gegenüber eine engere Verbindung unter den verschiedenen verwandten Bestrebungen der Verbrecherprophylaxe (Schutzwesen, Zwangserziehung, Arbeitercolonien, Antibettelvereine, Naturalverpflegungsstationen, Herbergen zur Heimath, Arbeitsnachweis, Verein gegen Trunksucht 2c.) herzustellen, namentlich in kleineren Orten?
   Pastor Gräber-Düsseldorf, Oberregierungsrath v. Massow-Lüneburg.
3. Warum gehört auch die Fürsorge für die Bedürfnisse der Familie Inhaftirter zu den Aufgaben des Schutzwesens?
   Pfarrer Krauß-Freiburg.

* **Zur Warnung für Zeugen** sei folgender Fall mitgetheilt: Ein Ziegelstreicher war vor dem Schöffengericht zu Zabrze in einer Strafsache zweimal an zwei Tagen vernommen worden. Bei Auszahlung der Zeugengebühren fragte ihn der Kassenbeamte, ob er Schichtlohn versäumt habe. Derselbe bejahte dies und erhielt deßhalb einmal 1,80 Mark, das andere Mal 2 M. ausgezahlt. Hinterher erfuhr man, daß er krank sei und deßhalb Krankengeld erhalten, also keine Arbeit versäumt habe. Er wurde unter Anklage gestellt und zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. Auch die Berufskammer verwarf die Revision.

* **Feuermelde-Stadtfernsprechwesen.** Nach dem Jahresberichte der Handelskammer zu Görlitz pro 1888 wird die Stadtfernsprech-Anlage daselbst demnächst zu nächtlichen Feuermeldungen nutzbar gemacht werden, wofür eine fortlaufende Entschädigung nicht zu zahlen ist. Die Einrichtung wird durch die Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung gegen Erstattung der Kosten für die Einrichtung, welche 10 bis 12 Mark nicht übersteigen werden, ausgeführt.

* **Unsere Sommerfrischler** scheinen sich in ihrem Buen-retiro nicht blos heimisch zu fühlen, sondern thun noch ihr Mögliches, um anderen Genossen des dolce far niente das Leben recht angenehm zu machen. So wird aus Neckargerach gemeldet, daß dort zahlreiche Sommerfrischler sich niedergelassen haben. Um nun den Fremden den Aufenthalt in unserem Thale und in den Bergen angenehm zu machen, wird am kommenden Sonntag zu Gunsten des zu gründenden Verschönerungsvereins ein Concert im Gasthaus zur Krone, Abends ½6—7 Uhr, stattfinden. Fräulein De Lank, großh. bad. Hofschauspielerin und Frau De Nesle aus Mannheim, Herr Sieder vom Conservatorium aus Karlsruhe und mehrere einheimische Musikkräfte werden bei dieser musikalischen dramatischen Unterhaltung mitwirken.

* **Gabelsberger Stenographen-Verein.** Am Samstag Abend fand in der „Stadt Lück" die 16. Generalversammlung des hiesigen Gabelsberger'schen Stenographenvereins unter dem Vorsitze des Hrn. Dr. Landgraf statt. Bei der Erstattung des Geschäftsberichts wies derselbe darauf hin, daß das Jahr 1889 in doppelter Hinsicht bedeutungsvoll für die Geschichte der deutschen Schnellschreibekunst sei. Vor 100 Jahren sei der Erfinder der Stenographie geboren, vor 40 Jahren aber wieder aus einem ebenso thatenreichen wie freudearmen Leben geschieden. Gabelsberger sei nicht blos als Erfinder der Stenographie verehrungswürdig, er sei auch als Mensch und Staatsbürger, was bei den zahlreichen, ihm in diesem Jahre in den meisten deutschen Zeitungen gewidmeten Jubiläumsartikeln zu wenig beachtet wurde, ein Muster besonders auch für die jungen Kaufleute: strengste Pflichterfüllung, sowie durch nichts sich beirren lassendes Vorwärtsstreben nach dem einmal vorgesteckten Ziele, obwohl er sein ganzes langes Leben hindurch zumeist nur mit Noth und mit der Unterschätzung seiner Arbeiten und doch auch endlich mit dem Neid und der Undankbarkeit der Menschen zu kämpfen hatte, seien die glänzenden Züge aus seinem Leben. Neun Entwürfe seines Systems habe er begonnen, bis ihm der zehnte genügte. — In Bezug auf das abgelaufene Geschäftsjahr selbst machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß es eine nicht unwichtige Periode für die Erreichung der Vereinszwecke gewesen sei: Heranbildung praktischer Stenografen. Das habe sich gezeigt einmal bei der Niederschreibung der in dem hiesigen kaufmännischen Verein im Winter abgehaltenen Vorträge; obwohl alle hiesigen Vereine aufgefordert worden waren, hätte sich außer dem Gabelsberger Verein nur ein einziger gemeldet, dessen Angehörigen aber bald erkannten, daß sie doch nicht dazu in der Lage seien. So hätten nur die Mitglieder des Gabelsberger Vereins allein Vorträge nachgeschrieben und das Nachgeschriebene, in Kurrentschrift übertragen, in die Bibliothek dieses Vereins einverleibt. Ein weiteres anerkennungswerthes Beispiel von Leistungsfähigkeit hätte sodann der Verein anläßlich des hier abgehaltenen badischen Handelstages gegeben. Die vier ständigen Verhandlungen wurden von Vereinsmitgliedern niedergeschrieben, eine Arbeit, die um so werthvoller sei, als dabei nicht wie bei parlamentarischen Reden irgendwelche Abwechslung Seitens der Nachschreibenden hätte eintreten können, die aufgetretenen Redner den Nachschreibenden unbekannt und auch die Gegenstände der Diskussion denselben nicht gerade nahe gelegen waren. Würde fernerhin am hiesigen Platze Jemand Leute zur Aufnahme von Vorträgen, zur Uebertragung von Stenogrammen nach Gabelsberger benöthigen, so brauche man nicht mehr wie früher beispielsweise bei der Delegirtenkonferenz am 10. Juni 1880 aus Karlsruhe oder anderen Plätzen geeignete Persönlichkeiten zu berufen. — Das Unterrichtswesen habe im Verein den üblichen Fortgang genommen; ca. 70 junge Kaufleute sind neu in die Kunst des großen Meisters eingeweiht worden. — In Bezug auf die Vertretung des Vereins nach außen wurde einer Ende November vorigen Jahres auf Anregung von hier abgehaltenen Versammlung von Vertretern der verbündeten Vereine der Pfalz und des badischen Unterlandes Erwähnung gethan, in welcher Beschlüsse über Vereinfachung und Kostenersparung bei der Propaganda für die Förderung der Stenographie gefaßt wurden. Von ungleich größerer Tragweite aber war das Vorgehen des hiesigen Vereins in der Stellenvermittelung für Stenographen der Gabelsberger'schen Schule zusammen mit dem Frankfurter Verein. Zahlreiche Vakanzen sind dieserhalb angemeldet worden, leider haben aber gar manche Vereine, sei es aus Jalousie, sei es aus natürlicher Trägheit, diese Bestrebungen weder finanziell noch materiell durch Vornahme der vorgeschriebenen Prüfungen u. s. w. unterstützt. Jedenfalls hat aber der Verein bewiesen, daß die Kunst „des Ritters von der geflügelten Feder" mehr und mehr „Konversationsschrift aller Gebildeten werde." — Das Geschäftsjahr schließt mit einem Mitgliederstande von 153 Personen (130 ordentliche, 21 korrespondirende und 2 Ehrenmitglieder); im Laufe des Jahres hatte der Stand der Mitglieder übrigens bereits die Zahl 170 erreicht, ist aber bei dem fortgesetzten Wechsel junger Kaufleute auf besagte Zahl zurückgegangen. — Sodann wurde durch Akklamation an Stelle des nach Frankenthal übergesiedelten langjährigen, um den Verein sehr verdienten bisherigen 2. Vorsitzenden Herrn G. Eberts, Hr. Versicherungsinspektor E. Rother, ferner als Schriftführer Herr Hauptlehrer Liebmann und Hr. Neidig sen. neu in den Vorstand gewählt. Wir wünschen dem strebsamen Verein auch fernerhin eine glückliche Entwickelung und das Wohlwollen des hiesigen Handels- und Industriestandes, auf das er gewiß in Folge seiner Leistungen Anspruch machen darf.

* **Der Ortsverband deutscher Gewerkvereine Mannheim** hielt gestern Nachmitag im Garten des „Badner Hofes" sein XI. Stiftungsfest, welches sehr zahlreich besucht war, ab. Von auswärts waren der Gewerkverein Käferthal und die Gewerkverbände Heidelberg und Worms erschienen. Das Fest eröffnete die Kapelle Metzger mit einem Festmarsch von Zikoff. Hierauf trug der Arbeiterfortbildungsverein das Lied: „Das deutsche Herz" von Otto vor, welches allgemeinen Beifall erntete. Der Vorstand begrüßte alsdann die Versammlung. Die Festrede hielt Herr Gleichauf. Der Ortsverband Worms erntete großen Beifall durch das Vortragen des Liedes: „Auf die Berge" von Wachsmann. Während der Festlichkeit lief folgendes Telegramm ein: „Herzlichen Glückwunsch zum XI. Stiftungsfest. Ein dreimaliges Hoch! Der Ortsverband der Maler Cannstatt." Auf diesen Verband wurde alsdann vom Vorstand ein dreimaliges begeistert aufgenommenes Hoch ausgebracht. — „Still ruht der See", vorgetragen vom Arbeiterfortbildungs-Verein und „Nichts ohne Bier" von demjenigen der Gypser, wurden durch wiederholten Beifall ausgezeichnet. Die letzte Nummer des Programms: „Der König-Karl-Marsch" kam gleichfalls zum schönsten Vortrag. Ueberhaupt trugen der Männergesangverein der Gypser, der Arbeiterfortbildungsverein und der Ortsverband Worms sehr viel zur Erhöhung des Ganzen bei, wofür dieselben auch mit reichem Beifall Seitens der Festtheilnehmer belohnt wurden. Während der Unterhaltung fand eine kleine Lotterie statt. Den Schluß des Festes bildete Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes" ein Festball, welcher zahlreich besucht war und bis zum frühen Morgen dauerte — Oeffentliches Lob zollte Herr Gleichauf der Presse, welche den Gewerkverein unterstützt, indem sie den Reden, die er zu halten sich bemüßigt fühlt, viel zu großen Raum und zu große Beachtung schenkt. Selbstverständlich beziehen wir obiges Compliment nicht auf uns.

* **Die Kölner Schützen-Gesellschaft**, unter weiland hohem Protectorat Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, feiert vom 1. bis 8. September d. J. auf dem Kölner Sportplatz, Riehlerstraße 155d (nicht Sportausstellung) die offizielle Eröffnung ihrer neuerbauten Schießstände. Von Nah und Fern sind die Gäste angemeldet. An Preisen sind ca. 1400 Mark ausgesetzt. Mit obiger Feier wird ein Volksfest verbunden sein. Mit drei festlich geschmückten Extra-Dampfern wird die Fahrt der Gäste zum Schützenplatz am ersten Tage des Festes erfolgen. Jeder Festtag wird mit Ausschießen der Preise, mit Conzert, Tanz, Feuerwerk und großartigen Volksspielen ausgefüllt.

* **Velocipedsport.** Herr T. Herbel vom Velociped-Club Mannheim errang sich gestern beim Rennen in Hamburg im Zweiradfahren mit Vorgabe den ersten, im Dreiradfahren 4000 Meter den zweiten Preis. Im Kunstfahren siegte Gustav Marschner-Dresden, Zweiter war Paul Erbrecht-Cöthen, Dritter Wilh. Albrecht-Cöthen. Weiter fuhren Endemann-Graz, Heine-Hannover und Laupenmühlen-Essen.

* **Die Neckarauer Kirchweih** hat gestern stattgefunden, oder sagen wir lieber, sie hat gestern begonnen, denn ihre Freuden werden die Neckarauer noch in den nächsten Tagen in vollen Zügen genießen. Beim Saitenspiel und Tanz, bei Trank und Schmaus wird die Kirchweih ortsüblich gefeiert und man kann es den Leuten wirklich gönnen, wenn sie sich nach des Jahres Müh' und Arbeitslast auch einmal von Herzen vergnügen. Aus allen Wirthschaften ertönten gestern lustige Melodien, in allen Lokalen drängte sich eine freudig erregte Menge, aus ihren Augen blitzte Lebenslust und der feste Wille, sich gut zu unterhalten. Das haben sie denn auch redlich gethan, und nicht wenig trugen zur guten Laune die Schaubuden bei und das Karussel, auf dem sich große und kleine Kinder dem waghalsigen Rennsport hingaben. Doch mitten in der Freude war durch den launischen Zufall auch dem Ernste sein Recht gewahrt. Vor einem Jahre hatten zwei junge Menschenleben unter dem Messer eines verwahrlosten Buben geblutet; gestern trugen sie in Bruchsal den Mörder zu Grabe. Die Wiederkehr des Kirchweihfestes, das er in vorigem Jahre so freventlich gestört hatte, fand den jugendlichen Mörder auf der Todtenbahre; er steht jetzt vor seinem himmlischen Richter! — Doch vorbei mit diesem ernsten Bilde .... lustig klingt die Tanzweise aus den Sälen auf die Straße, drinnen dreht sich junges und altes Volk fröhlich im Kreise und freut sich des Lebens. Hoffentlich verläuft die Kirchweih so gut und so lustig, wie sie begonnen; das wünschen wir den Neckarauern von Herzen.

* **Ein Velocipedist** stürzte gestern mit seinem Stahlrosse und brach den Arm, so daß er in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Eine besondere Vorliebe für Schirme** bekundete eine junge Frauensperson, welche sich in einem hiesigen Geschäfte auf den Namen mehrerer Firmen eine Anzahl Schirme zu erschwindeln wußte. Sie wurde wegen dieser Hochstapelei gestern verhaftet.

* **An Verhaftungen wegen Ruhestörungen** hat es zwischen gestern und heute nicht gefehlt. In einer einzigen Wirthschaft mußten gestern Abend allein vier Krakehler verhaftet werden. Das gleiche Schicksal traf einen verheiratheten Schneider, der sich in allzulauter Weise heute Nacht seiner Existenz freuen wollte und trotz aller Ermahnungen nicht zur Ruhe zu bewegen war und auch im Jungbusch wurden verschiedene Ruhestörer vom gleichen Schicksale ereilt und zur Haft gebracht.

* **Ein Taschendieb** wurde in der Person eines jungen, nach Viernheim zuständigen Menschen auf dem Samstag-Wochenmarkt ertappt.

* **Verunglückt** ist am Samstag ein Taglöhner bei Hermann u. Biermann, indem ihm eine Last Bort auf den Körper fiel.

* **Die arme Frau** in G 5. 17, 3. Stock, so wird uns mitgetheilt, hat in Folge unserer Bitte die wünschenswerthe Hilfe gefunden. Uebrigens sind wir bei dieser Gelegenheit auch dahin belehrt worden, daß schon zuvor sowohl die Mitbewohner des betr. Hauses, als auch der Hauseigenthümer selbst, derselben Gutes erwiesen und das Nöthige gereicht haben. Indem wir dieses zur Steuer der Wahrheit an dieser Stelle constatiren, danken wir allen edlen Menschenfreunden herzlichst.

* **Witterungsbericht vom heutigen Tage.** Windrichtung: N., Barometerstand: 754, Wetter: trüb, Lufttemperatur: 17 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

—r. **Weinheim**, 18. August. In den drei ersten Tagen dieser Woche findet hier die Wahl behufs Ergänzung und Erneuerung des Bürgerausschusses statt, welche im Hinblick auf die Aufgaben der Stadt und das Gedeihen derselben nicht zu unterschätzen ist und daher auch dem größten Interesse in unserer Gemeinde begegnet. — Bei den in letzter Zeit vorgenommenen Obstversteigerungen hier und in der Umgegend wurden, wie wir vernehmen, allenthalben hohe, kaum dagewesene Preise erzielt und soll der Zentner Aepfel, wie sie der Baum giebt, jetzt schon auf ca. M. 7 zu stehen kommen, was hauptsächlich daher kommen mag, daß heuer vom hessischen Odenwalde aus keine Zufuhr zu erwarten ist. Auch Nüsse sind theuer; für einen Baum Frühnüsse wurden z. B. M. 4 bezahlt, gewiß ein den Verkäufer sehr zufriedenstellender Preis. Die Traubenreife ist soweit vorgeschritten, daß das Begehen der Weinberge für Kinder und Dienstboten nicht mehr gestattet wird. — Aus Anlaß der Herbstübungen im Odenwald

---

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von Max von Weisenthurn.

(Nachdruck verboten.)

12 (Fortsetzung.)

„Ich hätte es, wenn ich dächte, daß der Mann Dich wahrhaft liebt; aber das glaube ich nicht. Was mein Du?" — „Ich bin ganz Deiner Ansicht; er nahm die Sache sehr geschäftsmäßig, war außerordentlich liebenswürdig und schmeichelhaft in seiner Ausdrucksweise, aber nicht weniger selbstbewußt. Er war so freundlich, auszudrücken, daß ich eine Herzogin sein würde, welche selbst dem stolzesten Namen zur Zierde gereiche; aber das war auch Alles."

„Und als Du nein sagtest?" — „Nun, da war seine Eitelkeit natürlich nicht wenig verletzt, aber sein Herz kam nicht ins Spiel. Offenbar ist eine junge Dame, welche eine Ehre wie jene, die er mir zugedacht, ausschlägt, derselben nicht würdig; er war in mir enttäuscht."

Georg lachte, für den Moment wenigstens war aller Ernst von ihm gewichen. Georg Cardroß war stolz auf seine schöne Schwester, und so domokratisch er auch sonst in seinen Ansichten zu sein pflegte, einen Augenblick dachte er doch mit Bedauern daran, wie gut eine Herzenskrone sich auf diesem stolzen Haupte ausgenommen haben würde. „Du hättest eine vornehme Dame gar nicht schlecht abgegeben, Genevieve," sprach er in bedauerndem Tone.

„Würde es Dir also lieber gewesen sein, ich hätte dem Herzoge mein Jawort gegeben?" — „Nein. Früher oder später werde ich ohnedies gezwungen sein, meine Schwester zu verlieren; aber ich wünsche von Herzen, es möge noch längere Zeit bis dahin vergehen. Doch nun komm, wir müssen zur Gesellschaft zurückkehren." — „Du begleitest mich also wirklich, Genevieve?" fragte Georg nach einer Pause. Von plötzlicher Eingebung getrieben, küßte sie den Bruder. — „Es wäre traurig," sprach sie dabei mit sichtlicher Bewegung, „wenn unser Besuch bei der Familie Lenz zwischen uns treten würde; wir waren acht Jahre hindurch treue Gefährten, es darf nichts trennend zwischen uns kommen." — „Nein, Du hast Recht," entgegnete er, ihre Liebkosung herzlich erwidernd. „Es ist also abgemacht, daß wir heute noch mit Frau von Lenz sprechen und wenn möglich morgen abreisen."

Langsam gingen die Geschwister noch eine Weile auf und nieder; Genevieve warf mitunter einen verstohlenen Blick auf ihren Bruder. Es konnte doch nicht sein, daß er mit Lady Nelly gesprochen und von ihr einen abschlägigen Bescheid erhalten. Nein, das war sehr unwahrscheinlich, denn ihr ganzes Wesen gegen ihn hatte noch beim Diner eine zu harmlose unbefangene Heiterkeit an den Tag gelegt, als daß die Annahme, irgend ein entscheidendes Wort könne bereits gefallen sein, berechtigt gewesen wäre. Nein, er hatte offenbar die Versuchung zu groß befunden und beschlossen, derselben aus dem Wege zu gehen; es war dies auch das Klügste, was sich thun ließ. Stand er nicht mehr unter dem Zauber ihres Wesens, so würde er vielleicht seine plötzlich erwachte Leidenschaft vergessen; jedenfalls fand er zu Hause Arbeit, die seine Gedanken beschäftigte, und daß diese das beste Mittel für jedwedes Herzeleid, dies zu wissen, war Genevieve Cardroß klug genug.

Als Genevieve bereits auf der Schwelle des Salons stand, blickte sie ihren Bruder einen Augenblick fragend an. „Bist Du auch ganz gewiß, daß es nutzlos sei, wenn wir hier bleiben?" — „Ganz gewiß," war die kurze Entgegnung, und Genevieve fragte nicht weiter.

Man hatte im Salon offenbar die Abwesenheit des Geschwisterpaares nicht bemerkt, denn dasselbe kehrte zurück, ohne daß auch nur irgend ein Wort der Verwunderung über dessen längere Abwesenheit gesprochen worden wäre. Der größte Theil der Gesellschaft hatte sich um Oswald gruppirt, welcher, das Abendblatt in der Hand haltend, die interessantesten Neuigkeiten desselben vorlas. Genevieve ließ sich auf dem Stuhle nieder, welchen Herr Oakleigh ihr brachte, und Georg trat auf den Grafen v. Lexley zu und ließ sich in ein lebhaftes Gespräch mit ihm ein. Er wandte keinen Blick hinüber zu dem schönen Mädchen am Klavier; war er doch momentan in einer Stimmung, die den Wunsch in ihm erwachen ließ, ihr Antlitz nie geschaut zu haben. Bei seiner Arbeit in dem praktischen Leben, das er stets geführt, mußte es ihm gelingen, die Leidenschaft niederzukämpfen, welche sich seiner bemächtigt. Der Graf v. Lexley fand heute den jungen Hüttenbesitzer nicht so anregend und gesprächig wie sonst, doch plauderten die Beiden dennoch zusammen, bis plötzlich Oswald einen Ruf höchster Ueberraschung ausstieß und so die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

„Mutter, was sagst Du dazu? Baron Eduard Verner ist todt! Der arme, alte Mann!" Niemand gewahrte, mit welch grellem Mißakkord Lady Nelly Royal's Spiel endete.

„Baron Eduard Verner todt?" wiederholte Frau v. Lenz mit aufrichtigem Bedauern. „Bist Du dessen auch gewiß?" — „Nun, hier steht es schwarz auf weiß zu lesen; scheint ein plötzliches Ende gewesen zu sein, der arme Alte. Als ich ihn zuletzt gesehen, hätte man meinen können, er werde noch mindestens zwanzig Jahre leben."

Frau v. Lenz griff nach dem Zeitungsblatte und las die kurze Anzeige. Lady Nelly saß regnungslos da, es hatte den Anschein, als wisse sie gar nicht, was um sie her vorgehe. „Lady Verner wird den Verlust um so schmerzlicher empfinden, als sie selbst kinderlos ist," meinte Frau v. Lenz. „Wer dürfte denn der Erbe des Majorats werden?"

„Nun natürlich der Neffe, Emil v. Verner." — „Du kennst ihn, was ist denn an ihm?" — „O, ein hübscher Mann, aber etwas leichtsinnig; ohne die Großmuth seines Onkels wäre er so arm wie eine Kirchenmaus gewesen. Er war Offizier, dürfte aber nun quittiren. Das alte Stammschloß und die dazu gehörigen Güter tragen gewiß eine Revenue von vierzig- bis fünfzigtausend Gulden und sind, so viel ich weiß, gänzlich unverschuldet. Schade, daß der Besitz so weit im Norden liegt. Ah, er muß ja in der Nähe des Deinen sein, Cardroß."

„Das Schloß der Familie Verner, ja; ein schöner Besitz." — „Kennst Du den neuen Eigenthümer?" — „Emil v. Verner? Nein, gar nicht. Ich kannte Baron Eduard nur sehr flüchtig. Er ist in London gestorben, nicht wahr?" — „Ja, er konnte den Winter im Norden nie vertragen, nicht wahr, Mutter?" — „Niemals. Arme Lady Verner, wir waren sehr befremdet, als wir noch zusammen Mädchen gewesen sind. Ich hoffe, ihr Neffe wird recht gut mit ihr sein." — „O, Emil ist kein schlechter Mensch," meinte Oswald, während er sich wieder

MARCHIVUM

in der Gegend von Fürth und Lindenfels gegen Erbach zu Seitens der hess. Division erhält Weinheim am 11. und 12. Sept. starke Einquartirung, über 900 Mann und 332 Pferde.

* **Eberbach**, 17. Aug. Wie die „E. Z." vernimmt, beabsichtigt der Großh. Kulturinspektor, Herr Lick, am Donnerstag Abend im Heinr. Holloch'schen Saale einen Vortrag zu halten, in welchem er das von Gr. Kulturinspektion ausgearbeitete und von der Oberbau-Inspektion in Karlsruhe begutachtete Projekt einer Wasserleitung für die Stadt Eberbach eingehend besprechen und erläutern wird. Jedenfalls hat dieser Vortrag für alle hiesigen Einwohner ein sehr großes Interesse, indem da Erklärungen und Erläuterungen gegeben werden, welche uns über die Ausführung, die Rentabilität und den Kostenpunkt ein ganz genaues Bild geben.

* **Müllheim**, 16. Aug. Laut einer Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts ist die Schafräude im diesseitigen Amtsbezirk nunmehr vollständig erloschen.

R. **Freiburg**, 18. Aug. Aus Anlaß der hocherfreulichen Wiedergenesung Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs fand gestern Abend hier ein Stadtgarten-Fest statt, zu dem nahezu 6000 Eintrittskarten verkauft wurden. An der Kunsthalle, die im Garten steht, waren in Flammenschrift die Buchstaben F und H, (Friedrich, Hilda) zu sehen. Es concertirten außer dem städtischen Orchester die Kapellen des 112. und 113. Inf.-Reg. (Freiburg und Rastatt). Der große Garten wurde prachtvoll illuminirt. — Seit vorgestern ist der Bruder der Erbgroßherzogin, Se. Hoheit Erbprinz Wilhelm von Nassau hier anwesend. In Folge der ungünstigen Witterung, die vorige Woche herrschte, hat sich die Uebersiedlung des Erbgroßherzoglichen Paares nach Badenweiler verzögert. (Ist inzwischen aber, wie bereits gemeldet, erfolgt.) — In Hintergarten und Titisee mußten in den letzteren Tagen die Zimmer der Kurgäste geheizt werden, die empfindlicheren Fremden namentlich fanden es im ungeheizten Zimmer sehr ungemüthlich. Auf dem Feldberg gab es leichten Schneefall. Seit vorgestern ist es wieder warm.

* **Freiburg**, 18. Aug. Das Program zu dem am 29. und 30. Sept. und 1. Oktober d. J. stattfindenden landwirthschaftlichen Gaufest, veranstaltet vom Breisgau-Verband, bestehend aus den Bezirksvereinen Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Staufen und Waldkirch ist nunmehr erschienen. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 29. September, Nachmittags 2 Uhr, eröffnet. Die Thierausstellung beginnt Montag, 30. Sept., Morgens 8 Uhr. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung in Emmendingen verbunden.

* **Schopfheim**, 16. Aug. Heute Morgen ereignete sich, laut M. T., im Großherzog Friedrich Tunnel ein Unglück, indem 4 Maurer, welche im Gewölbescheitel einen Mauerring mittelst Quader schließen wollten, von dieser Stelle zugleich herabstürzten. Obgleich es nicht besonders hoch war, fiel doch einer derselben, und zwar der Meister selbst, so unglücklich, daß er nach kurzer Zeit verstarb, während von den andern drei nur einer sich, jedoch nicht lebensgefährlich, am Kopfe verletzte. Den beiden Andern geschah nichts.

Pfälzische Nachrichten.

* **Jugenheim**, 16. Aug. Die Hoffnungen auf den neuen Wein scheinen in Bezug auf Qualität sehr gut zu sein. So kaufte jetzt schon der hiesige Wirth Ludwig Moritz von dem Wappenschmiede Herrn Armendinger dessen Ergebniß aus hiesigem Wingertsberge „1889er Portugiesen" das Fuder zu M. 400. Es wurde nur vorbedungen, daß die Trauben etwa acht Tage vor dem gewöhnlichen Herbste abgeherbstet werden sollen.

* **Sulzbachthal**, 16. August. Die Förderung auf den Gruben des Saargebietes betrug für Monat Juli 641,804 T. Der nachtheilige Einfluß des Streikes ist beinahe überwunden, nur auf den Gruben Püttlingen, Reden, namentlich aber in Sulzbach-Altenwald und in Heinitz-Dechen soll die Förderung noch stark beeinträchtigt sein. Es wird dies der auf diesen Gruben stattfindenden kürzeren Arbeitsfrist zugeschrieben.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Bingen**, 18. Aug. Die Denkmünzen, welche aus dem geschmolzenen Glockenmetall zur Erinnerung an den Brand der Rochuskirche geschlagen wurden, sind gestern hier eingetroffen. Die Prägung, welche namentlich das Bild der abgebrannten Kapelle in ihrer früheren Gestalt und die Hauptzahlen ihrer Geschichte aufweist, ist recht gut ausgefallen. Die Stücke werden in 2 Größen (à Mk. 1.— und Mk. 0.50) verkauft.

£ **Heppenheim** a. d. B., 18. August. Die Weinberge der hiesigen Gemarkung sind seit gestern geschlossen; jene der Gemarkungen von Zwingenberg und Auerbach werden morgen geschlossen werden.

⊃ **Worms**, 17. August. In dem Droguengeschäft des Herrn Clement brach gestern in dem Keller Feuer aus. Zwei Commis und ein Hausbursche verbrachten Benzinflaschen in den Keller, eine dieser Flaschen zerbrach und entzündeten sich die Gase an einer Lampe, wodurch die drei Personen erhebliche Brandwunden erlitten. Zum Glück war Hilfe rasch zur Hand und gelang es, die drei Personen zu retten und das Feuer zu löschen. Herr Clement befindet sich auf seiner Hochzeitsreise.

* **Langen**, 17. August. Es wird hier eine Erzmühle angefertigt, deren Bestimmungsort Jerusalem ist. Die Schmiedearbeit wird in der Werkstätte des Herrn Schmiedemeisters H. Göhrich IV. gefertigt und die Steine liefern die Steinmetzen Gebr. Bambach.

Theater und Musik.

Rudolf Dellinger's Capitän Fracassa hat, wie dieses nicht anders zu erwarten stand, in Baden-Baden eine stürmische Aufnahme gefunden. Scrollina's Lied von Venedig schlug sofort ein, im 2. Akt muß Fräul. Virag ihr Solo wiederholen. Ebenso erging es Herrn Stauber mit der Titelrolle, der zu immer neuen Da-capo-Zugaben veranlaßt wurde. Im Finale des 2. Aktes zeigt sich der Componist Dellinger in seiner ganzen Bedeutung. Im dritten Akte wurde das Perlenlied Scrollina's und der Walzer Blanche's da-capo verlangt. „Capitän Fracassa", so sagt mit Recht der bekannte Kunstkritiker Pohl, „ist eine Operette, die man öfter hören muß, denn es ist so viele gute Musik darin, daß beim ersten Hören uns noch manches entgeht. Das Orchester ist mit vieler Feinheit und technischer Virtuosität behandelt; die melodische Erfindung ist nobel, die harmonische Behandlung, die Figurationen im Orchester sind viel feiner, als man sie in Operetten erwartet. „Capitän Fracassa" ist eben eine komische Oper in elegantem Styl. Sie wird ihren Weg über alle Bühnen machen und überall Beifall finden."

Frau Rosa Keller, das frühere Mitglied der Münchener Hofbühne und auch der unsrigen, hat in Wiesbaden in mehreren Gastrollen große Erfolge erzielt. Frau Keller siedelt nach Wien an das dort neu gegründete Volkstheater über und wird zuerst als Armgard in Schiller's „Tell" und dann als Katharina in Lindner's „Bluthochzeit" vor ihren Landsleuten erscheinen.

Kunst und Wissenschaft.

Preisgekrönt. Die Jury der internationalen Ausstellung in Köln hat dem königl. preuß. Hof-Pianofortefabrikanten Herrn Karl Mand in Coblenz den ersten Preis, das große Ehrendiplom mit Stern am Bande, für seine ausgestellten Pianos und Flügel zuerkannt. Genannte Fabrik ist eine von denjenigen, welche durch die Firma A. Hasdenteufel an hiesigem Platze vertreten ist.

Neuestes und Telegramme.

* **Straßburg i. E.**, 18. Aug. Zur Betheiligung an der dem Kaiser bei seiner Anwesenheit hier darzubringenden Huldigung, an welcher auch die Studentenschaft und die Schüler der höheren Schulen theilnehmen, haben sich bis jetzt 95 Vereine mit 7500 Mitgliedern angemeldet. Der Fremdenbesuch verspricht ein außerordentlich starker zu werden.

* **München**, 18. Aug. Der Prinzregent hat dem Generalkapitän der Leibgarde der Hartschiere, Grafen Berri della Bosia, anläßlich dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläums das Ehrenkreuz des Ludwigsordens verliehen und denselbe à la suite des 15. Infanterie-Regiments gestellt.

* **Bayreuth**, 18. August. Bei der heutigen Hoftafel brachte der Prinzregent das Wohl der erlauchten Gäste aus. Sodann trank Kaiser Wilhelm auf das Wohl des Prinzregenten, worauf die Musik die bayerische Volkshymne spielte. Kurz darauf brachte der Kaiser einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, dessen Geburtstag am heutigen Tage ist. Die Musik spielte die österreichische Nationalhymne. Nach der Tafel fand Cercle statt. Der Kaiser und die Kaiserin werden morgen Vormittag 9 Uhr die Reise nach Karlsruhe antreten. Der Prinzregent kehrt bald darauf nach München zurück.

* **Berlin**, 18. August. Die Protestversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft (Vergl. d. Leitartikel) nahm folgende Resolution an: Die Versammlung richtet an den Kanzler des Deutschen Reiches, Fürsten von Bismarck, in tiefster Ehrfurcht folgende Bitte:

In Anbetracht des schweren Unrechts, welches einem deutschen Reichsangehörigen dadurch widerfahren ist, daß die zur Unterdrückung des Sklavenhandels verhängte ostafrikanische Blokade englischerseits unter Ueberschreitung der durch die Blokadeerklärung gezogenen Schranken in einseitig englischem Interesse benutzt worden ist;

In Anbetracht ferner der Ränke, durch welche deutsche Reichsangehörige in Deutsch-Südwest-Afrika wiederholt benachtheiligt wurden, und der Hindernisse, welche dem gesetzlichen und rechtmäßigen Vorgehen deutscher Männer durch englische Staatsangehörige daselbst widerrechtlich bereitet worden sind;

In Anbetracht weiter der Schädigungen, welche deutsche Handeltreibende in Westafrika erfahren dadurch, daß die englische Royal-Niger-Compagny, mit Verletzung der Kongoakte und des zwischen Deutschland und England getroffenen Abkommens, auf der freien Fahrstraße des Niger und Benue durch unerschwingliche Zölle und andere willkürliche Maßnahmen jeden Mitbewerb unterdrückt, während einem von ihr beraubten und ausgewiesenen deutschen Händler nach Jahr und Tag die nöthige Genugthuung und Entschädigung noch immer nicht zu Theil geworden ist;

In Anbetracht endlich der Ausdehnungsbestrebungen englischer Gesellschaften, die, im Widerspruch mit den internationalen Vereinbarungen über die Abgrenzung der Interessensphären, Hoheitsrechte auch in den Hinterländern der deutschen Niederlassungen zu erwerben und dadurch die Entwickelung der letzteren zu verhindern trachten —

legt die Versammlung Verwahrung ein gegen die Verletzung deutscher Rechte in Afrika durch englische Staatsangehörige und bittet, in dem festen Vertrauen zu der deutschen Reichsregierung, daß sie nach wie vor, den Deutschen im Auslande Schutz und Genugthuung schaffen werde — Se. Durchlaucht wolle Mittel und Wege finden, diesen die deutschen Interessen schwer schädigenden Zuständen ein Ende zu machen."

* **Brüssel**, 18. August. Auf dem Platze Joseph Lebeau fand soeben lt. Fr. Z. im Beisein der Schöffen und Gemeinderäthe Brüssels, eines Bürgerwehrkorps, zahlreicher Vereine und einer dichten Volksmenge die feierliche Enthüllung des Denkmals statt für den am 19. Sept. 1719 hier auf dem Rathhausplatz enthaupteten Brüsseler Zunftältesten Francois Anneessens. Derselbe wurde wegen seiner Vertheidigung des Steuerbewilligungsrechts der Zünfte auf Betreiben des Marquis de Prie, als Minister des Prinzen Eugen von Savoyen, zum Tode verurtheilt, hingerichtet und nachher vom Volke als Märtyrer gefeiert. Bürgermeister Buls hielt bei der Feier eine Rede. Das Denkmal ist von der Stadt gestiftet und vom Bildhauer Vincotte entworfen und ausgeführt worden.

* **Rom**, 18. Aug. Die Königin verließ heute früh Gressoney St. Jean (Distrikt Aosta) und begibt sich über Ayas nach Zermatt.

* **Neapel**, 18. Aug. Der König und der Kronprinz sind in Begleitung des Marineministers an Bord der „Savoia" hier eingetroffen. Crispi und andere hohe Würdenträger waren in Barken den Herrschaften entgegen gefahren; die Spitzen der hiesigen Behörden, die hier anwesenden Senatoren und Deputirten erwarteten den König im Arsenal.

* **Belgrad**, 18. August. Der gestrige Ministerrath, an welchem alle drei Regenten theilnahmen, soll angeblich für Entschädigung und Ablösung des rollenden Materials der serbischen Bahn definitiv vier Millionen zweihunderttausend Francs festgesetzt haben.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 17.—18. August angekommen:

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Klop	Hohenstaufen	Köln	Stückgüter	[illegible]
Mücke	Göthe	Rotterdam	"	—
Clatmann	Stolzenfels	"	"	—
v. Weyngarden	Wilhem I	"	"	—
Kurbach	Schiller	Köln	"	—
		Hafenmeisterei II.		
		Angekommen am 17. August.		
P. Wippel	Badenia 5	Duisburg	Stückgüter	2000
B. Hefner	Prinz Wilh. v. Pr.	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
R. Roll	Germania	Rotterdam	Stückgüter	2058
W. v. Oyen	Anoniune	Antwerpen	"	15068
L. Gutjahr III	Vereinigung 19	"	"	14760
N. Grilmayer	Nord	Rotterdam	"	10474
J. Schmitt	Schloß Zwingenberg	Heilbronn	Soda	282
H. Leibecker	Mainz 18	Antwerpen	Stückgüter	4150
		Hafenmeisterei III.		
M. Stefewitz	Bogaerts 2	Rotterdam	Getreide	11896
H. Frank	Industrie 31	Ruhrort	Stückgüter	9600
J. Stock	König Wilhelm	"	Kohlen	11000
J. Schmitt	Zwingenberg	Heilbronn	Soda	414
F. Emmig	Friedensfürst	Jagstfeld	Salz	1384
K. Schmitt	Salon	"	"	1796
W. Schmitt	Käthchen	"	"	1614
K. Hörmann	J. Leist	"	"	1062
A. Raith	Thilo	"	"	1148
W. Bildstein	Margaretha	"	"	780

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 17. Aug. 4.24 m. — 0.03.
Hüningen, 18. Aug. 3.06 m. — 0.07.
Kehl, 17. Aug. 3.54 m. — 0.06.
Lauterburg, 18. Aug. 4.56 m. — 0.09.
Maxau, 17. Aug. 4.74 m. + 0.10.
Mannheim, 19. Aug. 4.70 m. — 0.13.
Mainz, 17. Aug. 1.86 m. + 0.06.
Bingen, 17. Aug. 2.20 m. + 0.04.
Caub, 17. Aug. 2.56 m. + 0.06.
Koblenz, 17. Aug. 2.66 m. + 0.06.
Köln, 17. Aug. 2.88 m. + 0.08.
Ruhrort, 17. Aug. 2.83 m. + 0.07.
Neckar.
Mannheim, 19. Aug. 4.64 m. — 0.11.
Heilbronn, 18. Aug. 1.09 m. + 0.04.

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Tägliche Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrten von Mannheim vom 15. Mai ab: Täglich Morgens 5½ Uhr nach Köln-Düsseldorf und, Samstags ausgenommen, nach Rotterdam-London. Zu Mainz Anschluß an die um 9½ Uhr Vorm. abgehenden Salonboote Nachm. 1¼ Uhr bis Bingen, folgenden Morgen 5 Uhr weiter bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam. — Abfahrten von Mainz Morgens 7½, 9*, 9½*, 10† und Nachmittags 12½ Uhr bis Köln, 3 Uhr bis Koblenz und 6 Uhr bis Bingen, sowie Morg. 6 Uhr. 2 Uhr nach Mannheim.

* Schnellfahrt der Salonboote — † excl. Samstags bis Rotterdam-London.

Jacob J. Reis, Mannheim, Q 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 54904

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2½, (Unterricht im Gesang, Klavier, Theorie. Familien-Pension.)

---

an Blanche Ferrol wandte, und nur Genevieve Cardroß gewahrte den glückstrahlenden Ausdruck des jungen Gesichtes, welches sich über das Klavier gebeugt hatte. — —

Frau v. Lenz erhob lebhafte Einwendungen, und sowohl Adda als auch Oswald waren nicht wenig verstimmt, als Georg Cardroß am folgenden Tage nach dem Frühstück ruhig erklärte, dringende Geschäfte erheischten seine sofortige Abreise. Oswald schlug vor, daß sein Freund seine Geschäfte abmache und dann wiederkehren solle, als aber Georg auseinandersetzte daß dies unmöglich sei, wollte die Dame des Hauses wenigstens erreichen, daß Genevieve bis über das Weihnachtsfest ihr Gast bleibe. Diese aber war fest entschlossen, den Bruder zu begleiten, und so blieb denn endlich wohl nichts Anderes übrig, als in der Abreise der Geschwister zu willigen. Adda weinte heiße Thränen, als sie von Genevieve Cardroß Abschied nahm, und selbst Lady Nelly ließ sich zu einigen bedauernden Worten herbei. Georg bot sie die Hand, sagte ihm aber im denkbar kühlsten Tone Lebewohl. Sie dachte offenbar gar nicht an den jungen Hüttenbesitzer, dessen Herz von jener Liebe erfüllt war, welcher er keinen Ausdruck zu geben wagte. Ihre Gedanken weilten nur bei Emil v. Berner, welchen sie während des kurzen Besuches bei der Tante kennen gelernt und dessen mißliche pekuniäre Lage sie Beide gezwungen hatte, das beglückende Geheimniß ihrer Liebe noch nicht zu offenbaren. Emil war in ihren Augen der Inbegriff alles Edlen, nun wo er Titel und Reichthum besaß, würde er jedenfalls kommen, um sie zu freien, würde damit ihrem alten Vater die schwere Sorge abnehmen, sein Kind arm und unbeschützt zurückzulassen. Kein Wunder, daß, in süßen Träumen versunken, sie gar nicht daran dachte, Georg Cardroß ein herzlicheres Lebewohl zu bieten.

Der junge Hüttenbesitzer hatte den Entschluß gefaßt, vor seiner Abreise noch einige warme Worte mit Gerhard Oakleigh zu sprechen; er hatte recht gut eine Wolke auf dem Antlitz seiner Schwester bemerkt und sich den Vorwurf gemacht, daß er es gewesen, der dieselbe dorthin gebracht. Er begriff, daß der gedankenvolle, ernste, nicht mehr ganz junge Gerhard Oakleigh zögerte, ein schönes, junges Wesen wie Genevieve zum Weibe zu begehren. Aber seine eigene unglückliche Liebe hatte Georg Cardroß für die Leiden und Freuden Anderer nicht blind gemacht, und er wußte, so zahlreich auch Genevieve's Bewerber schon gewesen waren, daß sie doch noch Keinen so ausgezeichnet, wie jenen ruhigen, ernsten Mann. Georg war mit sich darüber in's Reine gekommen, daß, wenn er seine Schwester schon überhaupt verlieren müsse, er sie am Liebsten Gerhard Oakleigh anvertrauen wolle.

„Ich reise in der ersten Woche des neuen Jahres nach Deutschland, und meine Schwester begleitet mich," erzählte Georg. „Nach aller menschlicher Voraussicht werden wir drei Monate lang fern bleiben, aber wenn wir zurückkehren, hoffe ich, daß wir das Vergnügen haben, Sie in Down Lands zu sehen. Oswald hat mir auch versprochen, eine Woche lang zu kommen, und ich weiß, daß Genevieve sich sehr freuen wird, Sie begrüßen zu können."

„Ich werde, sobald ich es nur irgend wagen darf, von Ihrer freundlichen Einladung Gebrauch machen," erwiderte Gerhard Oakleigh, die Hand des jungen Hüttenbesitzers herzlich schüttelnd.

Während Lady Nelly ein munteres Liedchen vor sich hinträllerte und an den dunkeläugigen Mann dachte, dem sie ihr Herz geschenkt, reisten die Geschwister ab. Die Schwester glücklich, ohne das Leid, welches den Bruder belastete; dieser aber sehnsüchtig wünschend, es wäre ihm niemals eingefallen, seinem Universitätsfreunde Oswald v. Lenz im Kreise seiner Familie einen Besuch abzustatten.

XI.

Wir befinden uns in einem eleganten Zimmer in Piccadilly, dem elegantesten Stadttheile Londons. Es ist 3 Uhr Nachmittags. Von den beiden Personen, welche sich in dem Gemache befinden, ist die eine ein schöner Mann mit dunklen Augen, noch im Schlafrock und Pantoffeln, während der Andere, nach dem neuesten Modejournal gekleidet, lächelnd auf seine tadellosen Schuhe niederblickt.

„Deiner Toilette nach zu urtheilen, sollte man annehmen, Du seiest soeben erst aufgestanden." — „Und man nimmt dies mit gutem Grunde an, denn es verhält sich in der That so." — „Wie ist dies möglich?" — „Ich kam mit dem Nachtzuge an. Eine verteufelte Fahrt; ich konnte das Stoßen und Rütteln der Waggons schon kaum mehr aushalten." — „Weßhalb hast Du denn nicht auf den Tageilzug gewartet?" — „Weil mir unser Stammschloß auch unerträglich war," erwiderte der Andere gähnend. „Solche Landsitze sind im Winter entsetzlich und der unsere noch ärger wie so mancher andere; ich würde viel darum geben, wenn das alte Nest civilisirten Gegenden nur etwas näher sein würde."

„Du bist wirklich ein recht dankbares Gemüth, daß Du jetzt schon zu klagen anfängst. — „Ich klage ja nicht." — „Sieht aber sehr danach aus. Nun, wenn Schloß Berner mir gehörte, kannst Du überzeugt sein, daß ich mich zu bescheiden wüßte."

„Wenn Du Dich dort so viel gelangweilt hättest wie ich, wärst Du vielleicht weniger geneigt, es vom allertolerantesten Standpunkt aus in's Auge zu fassen, lieber Ryde."

„Lieber Freund, ich würde Alles entzückend finden, was mir eine Revenue gleich der Deinen sicher stellt. — „Mag sein, wenn ich an Deiner Stelle wäre, erginge es mir vielleicht ebenso, aber ich habe diese Erbschaft doch eigentlich immer erwartet," entgegnete Emil Berner in nachlässigem Ton.

Emil v. Berner war ein schöner Mann, und doch konnte man seine Erscheinung eigentlich in gar keiner Weise als hervorragend bezeichnen. Unter seinen männlichen Bekannten war er nicht besonders beliebt. Man konnte ihn gerade nicht einen schlechten Menschen nennen nach der landläufigen Bezeichnung des Wortes, aber er war auch weit davon entfernt, ein guter zu sein, obzwar er glänzende gesellschaftliche Eigenschaften besaß und bei den Frauen viel Glück hatte. Niemand verstand ihn besser als sein Mentor, Kapitän Ryde, welcher zugleich sein Meister geworden. „Weßhalb hast Du das Schloß so rasch verlassen?" fragte dieser.

„Habe ich Dir nicht schon gesagt, daß ich es nicht aushalten konnte?"

„Lady Berner bleibt vermuthlich einige Zeit dort?"

„Natürlich. Ich beabsichtige, Sie in keiner Weise aus ihrem Heim zu verdrängen, die gute, alte Dame! Ueberdies habe ich es ja gar nicht eilig, in das abscheuliche Eulennest zurückzukehren."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Schnellpressenfabrik Frankenthal

Albert & Co.

Actien-Gesellschaft.

Die Actien-Gesellschaft:

Schnellpressenfabrik Frankenthal
Albert & Co.
Actien-Gesellschaft

ist auf Grund notarieller Verhandlung vom 6. Juni 1889 mit dem Sitz in Frankenthal errichtet und am 19. Juli d. J. in das Handelsregister eingetragen worden.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. April bis zum 31. März.

Die Gesellschaft hat die Fabrik-Anlagen der Firma „Schnellpressen-Fabrik Frankenthal Albert und Co." in Frankenthal, bestehend aus einer Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei zu dem Zweck übernommen, dieselben fort zu betreiben, zu vergrößern und auszudehnen. Sie darf zu diesem Zwecke Grundstücke erwerben, Zweigniederlassungen errichten und sich an industriellen und kaufmännischen Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb mit dem Zweck der Gesellschaft in Verbindung steht, betheiligen.

Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt

1,100,000 Mark,

eingetheilt in 1100 auf den Inhaber lautende Actien von je 1000 Mark.

Gegen Ueberlassung der 1100 Actien an die Firma „Schnellpressen-Fabrik Frankenthal Albert u. Co." haben deren Inhaber ihr gesammtes Geschäftsvermögen, insbesondere Maschinen, Utensilien, Vorräthe, Verträge und Patente, sowie die ihnen gehörigen Grundstücke in Frankenthal mit allen Gebäuden und sonstigem Zubehör und zwar nach dem Stand vom 1. April 1889 auf Grund der von Albert und Co. aufgestellten Inventur vom 1. April 1889, ferner ihr Guthaben an ihr Zweig-Geschäft Albert & Co. und Fajans in Warschau und das dem Theilhaber Herrn Jean Ganß in Frankenthal gehörige Wohnhaus mit Garten, alles im Gesammtwerth von M. 896,784.48, endlich ein Guthaben bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co. Commandite Frankfurt a. M. im Betrag von M. 263,215.52 in die Actiengesellschaft inferirt. Von der Uebertragung ausgeschlossen bleiben demnach die vorhandenen Debitoren der Firma „Schnellpressen-Fabrik Frankenthal Albert & Co.", mögen solche auf offenen Conten oder Accepten beruhen. Alle seit dem 1. April 1889 gemachten Geschäfte gehen für Rechnung der Actiengesellschaft. Der Gewinn und Verlust seit dem 1. April d. J. fallen ihr zu.

Die Einführungsbilanz ist die folgende:

Activa.

1. Grundstücke	M.	63,420. —
2. Gebäulichkeiten	„	195,567. 93
3. Dampfmaschinen, Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen	„	47,825. 37
4. Werkzeugmaschinen, Modelle, Gießerei-, Schmiede- und Schreinerei-Einrichtung	„	223,337. 32
5. Technische und kaufmännische Büreau-Einrichtungen	„	9,946. 50
6. Vorräthige und im Bau begriffene Maschinen und Waaren-Vorräthe	„	178,509. 95
7. Cassa-Conto	„	1,225. 69
8. Albert & Co. und Fajans in Warschau	„	116,951. 72
9. Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.	„	263,215. 52
	M.	1,100,000. —

Passiva.

Actien-Capital	M.	1,100,000. —

Zu der Bewerthung der Einlagen ist Folgendes zu bemerken:

Die Grundstücke, welche einen Gesammtflächenraum von 10,980 Quadratmeter umfassen, sind von Herrn Baumeister Weber, vereidigter Experte der Brandversicherungsanstalt der Pfalz und Mitglied der städtischen Bau-Commission in Frankenthal auf . . . M. 82,350. —

die Gebäulichkeiten von demselben auf . . . „ 227,626. 60

die Fabrikeinrichtung, Maschinen, Modelle, Waarenvorräthe u. s. w. von Herrn Civil-Ingenieur Peter Rademacher jr. aus Aachen auf . . . „ 549,250. —

zusammen M. 859,226. 60

abgeschätzt worden, während diese Objecte mit M. 718,607. 97 in die Bilanz eingestellt sind. Die Bestände sind zum Selbstkostenpreise bezw. nicht über dem Tagespreise vom 1. April d. Js. aufgenommen. Die der früheren Firma zustehenden Forderungen an Dritte sind von den Inhabern der Firma übernommen worden, gehen also nicht an die Gesellschaft über. Dagegen werden die von den früheren Inhabern erworbenen werthvollen Patente ohne Kostenaufrechnung der neuen Gesellschaft überlassen.

Die Gesellschaft tritt ohne alle Lasten und Spesen in das Leben. Die Vorbesitzer haben den Betrag von M. 500,000 des Actienkapitals für längere Zeit für sich reservirt.

Der Hergang der Gründung wurde von den von dem Gremium für Handel und Industrie in Frankenthal ernannten Revisoren Herrn Richard Haumann in Frankenthal und Herrn Friedr. Simmer, Controleur der Volksbank in Frankenthal, geprüft und in allen seinen Theilen für richtig befunden.

Die Fabrik, in 1861 unter sehr kleinen Verhältnissen begonnen, erfreut sich seit längerer Zeit regelmäßiger und fortschreitender Entwickelung; sie hat namhafte und erhebliche Opfer gebracht, um ihre Fabrikate in den ersten Kreisen der Interessenten sowohl im Inlande als in allen Theilen des Auslandes einzuführen und das gewonnene Feld zu behaupten. Sie verfertigt einfache Buchdruckschnellpressen in 9 Größen, Schnellpressen für Illustrationsdruck in 5 Größen, Doppelschnellpressen in 3 Größen, Cylinder-Accidenzmaschinen in 7 Größen, Steindruckschnellpressen in 10 Größen, Lichtdruckschnellpressen in 4 Größen, Blechdruckschnellpressen in 4 Größen, Tiegeldruckschnellpressen in 5 Größen, sowie Rotationsmaschinen in allen beliebigen Formaten. Die Zahl der Arbeiter betrug: 1885: 98; 1886: 115; 1887: 168; 1888: 205; 1889: 255. Die Ziffern der bewirkten Verkäufe waren:

1879/80	M. 152,840.—	1884/85	M. 224,418.—
1880/81	„ 142,530.—	1885/86	„ 362,936.—
1881/82	„ 162,162.—	1886/87	„ 372,135.—
1882/83	„ 171,072.—	1887/88	„ 509,698.—
1883/84	„ 176,857.—	1888/89	„ 621,594.—

In den Monaten April bis Juli einschließlich d. Js. übersteigen die Verkäufe die gleichen Monate des Vorjahres um M. 44,000.— und eine entsprechende Steigerung ist auch für die weiteren Monate des Jahres zu erwarten.

Seit 1. August v. Js. hat die Firma in Warschau eine dort bestehende Maschinenfabrik erworben und betreibt seitdem in Gemeinschaft mit dem Vorbesitzer die gleiche Fabrikation wie in Frankenthal; sie überließ ihren Antheil an diesem Unternehmen an die Actiengesellschaft zum Buchwerthe. Die Firma empfängt nach dem Gesellschaftsvertrage nach Verzinsung ihrer Einlage 70 Prozent des Reinertrages. Für die Zeit seines Bestehens hat das Warschauer Filialunternehmen nach Abschreibung der erheblichen Einrichtungskosten das eingeschossene Capital zum Vollen verzinst. Eine Steigerung des Ertrages ist für die Zukunft mit Sicherheit in Aussicht zu nehmen.

Die alte Firma erzielte nach Abzug aller reichlich bemessenen Abschreibungen

in der Zeit vom 1. Juli 1883 bis 1. April 1885 bei einem durchschnittlichen Betriebscapitale von M. 450,000 einen Gewinn von . . .		M. 106,710,	also für 12 Monate: M. 60,980
desgleichen vom 1. April 1885 bis 1. April 1887 (am 1. April 1886 wurde die Bilanz nicht gezogen) bei einem durchschnittlichen Betriebscapitale von .	M. 650,000	M. 162,066,	also für 12 Monate: M. 81,032
vom 1. April 1887 bis dahin 1888 bei einem durchschnittlichen Betriebscapitale von	M. 800,000	„	„ 106,021
vom 1. April 1888 bis dahin 1889 bei einem durchschnittlichen Betriebscapitale von	M. 1,000,000	„	„ 140,756

Nach Maaßgabe des Gesellschaftsstatuts findet die Vertheilung des jährlichen Reingewinns in der Weise statt, daß von demselben zunächst mindestens 5 pCt. einem zu bildenden Reservefonds und sodann den Aktionären 4 pCt. auf das Aktientapital zugewiesen werden; von dem verbleibenden Ueberschusse werden an die Mitglieder des Aufsichtsraths eine Tantième von 5 pCt. und an den Vorstand der Gesellschaft eine Tantième von höchstens 7½ pCt. gewährt, worauf der Rest nach der auf Vorschlag des Aufsichtsraths erfolgten Beschlußfassung der Generalversammlung an die Aktionäre vertheilt wird.

Die Zahlung der Dividende wird spätestens 14 Tage nach der ordentlichen Generalversammlung

in **Frankenthal** an der **Gesellschafts-Casse,**
oder in Frankfurt a. M. bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.**

geschehen.

Von den langjährigen Inhabern der Firma werden die Herren Wilh. Molitor und Jean Ganß den Vorstand der Aktiengesellschaft (Direktion) bilden; Herr Aloys Albert wird die technische Leitung des Unternehmens wie seither fortführen.

Der erste Aufsichtsrath besteht aus den Herren

Rechtsanwalt Schweickert in Frankenthal, Vorsitzender,
Bankier Heinrich Perron in Frankenthal, stellvertretender Vorsitzender,
Fritz Kraus, Direktor der Vereinigten Holzindustrie (Aktien-Gesellschaft) in Frankenthal,
Heinrich Flinsch, Schriftgießereibesitzer in Frankfurt a. M.
Friedrich Thorwart, Direktor der Deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M.

Statuten der Gesellschaft stehen allen Interessenten kostenfrei zur Verfügung.

Frankenthal, im Juli 1889.

Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Co.
Actien-Gesellschaft.
Wilh. Molitor. Jean Ganss.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes bringen wir

Mark 600,000.— Actien

der Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Co., Actien-Gesellschaft

am 20. August d. J. an der hiesigen Börse zum Verkaufe.

Vorammeldungen nehmen wir bis zum 20. August, Mittags 12 Uhr, zum Course von 135 pCt. zuzüglich 4 pCt. Zinsen vom 1. April d. Js. gegen Hinterlegung von 10 pCt. des Nennwerthes in Baar entgegen. Früherer Schluß der Anmeldung, sowie die Zutheilung der Stücke bleibt unserem Ermessen vorbehalten; die Benachrichtigung über die Zutheilung wird möglichst rasch erfolgen.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat nach erfolgter Zutheilung zu geschehen.

Frankfurt a. M., den 16. August 1889. 58542

Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

No. 38525. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Peter Köbler in Mannheim wird heute Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter wird ernannt: Herr Kaufmann Hoppé dahier.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Oktober 1889 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die etwaige Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, den 5. Sept. 1889, Vormittags 9 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 12. Oktober 1889, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte Abth. II Termin anberaumt. 58492

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Oktober 1889 Anzeige zu machen.

Mannheim, 15. August 1889.
Die Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts.
Goerg.

Vergleich.

In der Privatklagesache gegen Schuhmacher Ludwig Fertig, G 5, 17¾, in Mannheim wegen Beleidigung, wurde heute von

1. Rechtsanwalt Dr. Köhler als Vertreter der Privatklägerin,
2. Herrn Joseph Fertig, Schuhmachermeister dahier, als gesetzlichem Vertreter seines minderjährigen Sohnes, des Beschuldigten,

folgender Vergleich abgeschlossen, wobei auch Herr Fertig jun. mitwirkte, was er durch Unterschrift bestätigen wird:

1. Herr Ludwig Fertig bedauert die von ihm auf Hörensagen gebrauchte beleidigende Aeußerung, nimmt dieselbe zurück, zahlt zur Buße an die hiesige Hoftheaterpensionskasse — durch Vermittlung des Rechtsanwalts Dr. Köhler —

Zwanzig Mark und übernimmt sämmtliche Kosten.

2. Abschrift dieses Vergleiches soll auf Kosten des Beschuldigten je einmal in die Neue Badische Landeszeitung, den General-Anzeiger und das Mannheimer Tageblatt eingerückt werden.

3. Für alle nach diesem Vergleiche dem Herrn Ludwig Fertig obliegende Verbindlichkeiten übernimmt dessen Vater, Herr Josef Fertig, die Bürg- und Selbstschuldnerschaft. 58499

So geschehen
Mannheim, den 17. August 1889.
(gez.) Joseph Fertig
(gez.) Ludwig Fertig
(gez.) Dr. W. Köhler,
Rechtsanwalt.

Schüler,

welche das Reifezeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, ohne besonderes Examen, nachdem sie die erste (letzte) Klasse hiesiger Realschule durchlaufen haben, erwerben wollen, finden in meinem Pensionat freundliche Aufnahme, gute Pflege und strenge Ueberwachung. Pensionspreis jährlich 700 Mark.

Wimpfen am Neckar. 58187
Engel, Reallehrer.

Es wird zum Waschen und Bügeln angenommen.
57572 B 4. 8/9.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurer-Arbeiten sowie Zimmer- und Schreiner-Arbeiten zu dem neuen Erheberhäuschen jenseits des Neckars sollen in zwei Loosen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote auf dieselben sind bis spätestens

Donnerstag, den 22. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr

an unterfertigter Stelle verschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Erd- und Maurer-Arbeiten bezw. Angebot auf Zimmer- und Schreiner-Arbeiten zum Erheberhaus" einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden sollen.

Besondere Bedingungen, Zeichnungen und Lieferungsverzeichnisse können an unterfertigter Stelle gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden. 58348

Mannheim, den 14. August 1889.

Das Hochbauamt:
Uhlmann.

Möbel-Versteigerung.

Wegen Wegzug werden in Lit. U 6 No. 3½ im dritten Stock

Mittwoch, 21. August 1889, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags ½3 Uhr

folgende Möbel gegen Baarzahlung versteigert: 58493

1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend in 2 französischen Bettladen mit Rost, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Waschcommode mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, Stühle u. s. w.

1 Speisezimmer-Einrichtung, bestehend in 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, Stühle, Divan

Ferner 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 tannener Tisch, 1 Blumentisch, Küchenmöbel und Verschiedenes.

Die Möbel sind fast neu und können Dienstag Nachmittag zwischen 2 und 6 Uhr eingesehen werden.

C. Kauffmann,
Waisenrichter.

Eisenconstructionen.

Gr. Rheinbau-Inspection Mannheim vergibt zum Bau einer Pegeluhr die Lieferung von guß- und schmiedeisernen Constructionstheilen und zwar:

Abth. I. Größere Gußstücke im Gewicht von 11150 kg.
Abtheil. II. Schmiedeiserne Theile im Gewicht von 2030 kg.

Angebote auf eine einzelne Abtheilung, oder beide zusammen sind schriftlich und verschlossen bis

zum 26. August l. Js., Vormittags 9 Uhr

auf dem Inspectionsbureau einzureichen, bis wohin Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 58398

Obstversteigerung

Nächsten
Mittwoch, den 21. August, Nachm. 1 Uhr
lassen die **Gebrüder Zahn,** Mühlenbesitzer in **Reilingen** (Station Hockenheim) das Ergebniß von 58464

100 Stück Aepfelbäumen
(darunter meistens Tafelobst),
sowie von
50 Stück Zwetschenbäumen

auf dem Platz versteigern, wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Gebrüder Zahn.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an die Eheleute Ernst Degen, Mechaniker und dessen gewerblose Frau Anna geb. Christ, beide zusammen in Schwabing wohnhaft, eine Forderung zu machen hat, wolle gefl. binnen 8 Tagen mir Rechnung behufs Erledigung einreichen. 58148

Der Vertreter der Eheleute
Ernst Degen
Rechtsconsulent Stünel B 2, 12.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln 54829
Carl Ginsberger, H 2, 5.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Samstag, den 17. ds. Mts., Abends 10 Uhr in Heidelberg unser liebes unvergeßliches Kind 58531

Anna Marie

im Alter von 4 Monaten, nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Mannheim, den 19. August 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen:
J. Gg. Stark, Actuar & Frau.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind

Emilie

nach kurzem und schwerem Leiden im Alter von 9 Monaten, heute Nacht 3½ Uhr zu sich zu rufen. 58523

Um stille Theilnahme bitten

Mannheim, den 19. August 1889.

Emil Walliser nebst Familie.

MARCHIVUM

Monats-Pferde-, Milch- u. Zuchtvieh-Märkte in Mannheim.

Der nächste Pferde-, Milch- und Zuchtvieh-Markt findet Dienstag, den 3. September d. J. statt.

Hierbei wird für alle Betheiligten ganz besonders auf § 1 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 29. August 1879 aufmerksam gemacht, **daß der Handel mit den betr. Thieren schon Tags zuvor unter keinen Umständen mehr gestattet wird.** Der Markt beginnt um ½7 Uhr und wird das Zeichen zur Eröffnung mit der Marktglocke gegeben. Vorher darf nicht gehandelt werden. Für Zuchtkühe und Zuchtkalbinnen, sowie für Milch- bezw. Nutz- und Arbeitskühe werden 12 Preise zu je 20 Mark und 12 Preise zu je 15 Mark ausgegeben, wobei die Höhenschläge (Simmenthaler- bezw. Meßkircher- u. Neckar-Schlag) den Niederungsschlägen vorgezogen werden. Die Musterung der Thiere beginnt um 7 Uhr. Die Preisvertheilung findet um 10 Uhr statt.

Mannheim, 15. August 1889. 58487

Der Stadtrath Mannheim. Die Direktion des landwirthschaftl. Bezirksvereins Mannheim.

Stuttgart.
Konservatorium für Musik.

Mit dem Anfang des Wintersemesters, den 17. Oktober d. Js. können in diesem, unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs stehende und von Sr. Majestät, sowie aus den Mitteln des Staats und der Stadt Stuttgart subventionirte Anstalt, welche sowohl für den Unterricht von Dilettanten als für vollständige Ausbildung von Künstlern, sowie von Lehrern und Lehrerinnen bestimmt ist, neue Schüler und Schülerinnen eintreten. — Der Unterricht erstreckt sich auf Elementar-, Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier-, Orgel-, Violin- und Violoncellspiel, Kontrabaß, Harfe, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, Ensemblespiel für Klavier, Violine und Violoncell, Tonsatz- und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Orgelkunde, Aesthetik mit Kunst- u. Litteraturgeschichte, Deklamation u. italienische Sprache u. wird ertheilt von den Professoren **Beron, Cabisius, Debuyssere, Faißt, Götschius, Keller, Koch, Linder, Pruckner, Rein, Scholl, Seyerlen, Singer, Speidel,** Hofkapellmeister **Doppler,** Kammersänger **Hromada,** Hofsänger a. D. **Bertram,** den Kammervirtuosen **C. Krüger, G. Krüger** und **Wien,** den Kammermusikern **C. Herrmann** und **Schoch,** den Herren **Blattmacher, Bühl, Cattaneo, Karl Doppler, Duß, Herbig, W. Herrmann, Meyer, E. Müller, Röder, Schneider, Schwab, Spohr** und **Winkler,** sowie den Fräulein **K. Doppler, P. Dürr, Cl. Faißt, E. Faißt, A. Putz** und **J. Richard.**

Zur Uebung im **öffentlichen Vortrag** ist den dafür befähigten Schülern Gelegenheit gegeben.

In der Künstlerschule ist das jährliche Honorar für die gewöhnliche Zahl von Unterrichtsfächern bei Schülerinnen auf 280 M., bei Schülern auf 300 M. gestellt, in der Kunstgesangschule (mit Einschluß des obligaten Klavierunterrichts) für Schüler und Schülerinnen auf 360 M. 58433

Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt sind **spätestens am Tage vor der Aufnahmeprüfung,** welche **Samstag, den 12. October,** Nachmittags 2 Uhr im Lokale der Anstalt (Langestraße No. 51) stattfindet, zu machen. Persönliche Anmeldungen werden in eben diesem Lokale täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 9—12 Uhr durch den Sekretär der Anstalt, und in Fällen, wo es sich um wichtigere Fragen handelt, von 12—1 Uhr durch die Direktion entgegengenommen. Ebendaselbst wird das ausführliche Programm der Anstalt abgegeben.

Stuttgart, im August 1889.

Die Direktion:
Faisst. Scholl.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien.**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren **General-Agent** 50198
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Bremer Lebensversicherungs-Bank Bremen,
errichtet 1867.
Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstversicherungen
vermitteln die Herren Hauptagenten: 53051
Carl A. Mayer, R 4, 9, W. Kern, A 3, 5.

Freidenker-Verein Mannheim.

(Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes).

Dienstag, den 20. August, Abends 8½ Uhr
im „Badner Hof"

Volksversammlung.

Referent: Herr **Dr. Rüdt-Heidelberg,**
über
Giodano Bruno's Leben Wirken & Weltanschauung.

Eine freidenkerische Antwort auf pfäffischen Lug, Trug und Fanatismus.

Rede gehalten in der Protestversammlung der Kölner Freidenker, im großen Gürzenichsaal zu **Cöln** vor 6000 Menschen.

Alle Freunde des Lichtes, der Wahrheit und der Gewissensfreiheit sind eingeladen. 58421

Der Vorstand.

Tanz-Institut Kühnle.

Zu dem bereits begonnenen **Ferien-Tanzcursus** können **noch** einige Herren eintreten.

Meine **Winter-Curse**

beginnen im **September,** und werden gefl. Anmeldungen jeder Zeit entgegengenommen. Hochachtungsvoll
57936 **J. Kühnle, A 3, 7½.**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum, sowie meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich unterm Heutigen meine 57104

Deckatur und chemische Wascherei

nach dem Hause des Schreiners **Spannagel**

S 4, 17, parterre

verlegt habe. Hochachtungsvoll

Herm. Pusch
Chemische Wascherei u. Deckaturanstalt.

Mein **Geschäft** befindet sich jetzt

C 4, 7, parterre.

58325 **J. Bertram, Schneider.**

Mein **Comptoir** befindet sich von heute ab

D 5, 15.

58411 **Adolf Traub.**

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause die Wirthschaft

„Zum Käthchen von Heilbronn"
ZF 1, 1 (Neuer Stadttheil) ZF 1, 1

eröffnet habe. 58370

Indem ich dieses meiner werthen Nachbarschaft, meinen Freunden und Gönnern zur Kenntniß bringe, erlaube ich mir auf mein **vorzügliches Lagerbier,** sowie auf meine gute, reine **Naturweine** aufmerksam zu machen. Kalte und warme **Speisen** zu jeder Tageszeit.

Indem ich einem zahlreichen Besuche entgegensehe, zeichne
Hochachtungsvoll

ZF 1, 1 Georg Müller, ZF 1, 1 (Neuer Stadtth.)

Mittheilung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich nach wie vor mein **Maaßgeschäft** fortbetreiben werde. 58371
Achtungsvoll

ZF 1, 1. Georg Müller, Kleidermacher.

Hopfenstangen, Gerüststangen
in allen Größen fortwährend zu haben bei 51491
J. Horlacher, Z 8, 3, Seckenheimerstraße.

Zeche Alte Haase
in Sprockhövel, Westfalen
empfiehlt ihre 58486
prima Anthracitkohlen,
bester Hausbrand und vorzüglich rußfrei brennend.
Kleinere Posten Nuß- und melirte Salonkohle noch abzugeben.

F 7, 26. Ferd. Baum & Co., F 7, 26.

Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen,

Briquettes B und Zündsteine.
Bündel- und Tannenholz.
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art. 55380

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Brennmaterialien
für den **Winterbedarf.** 56683

Ia. **Ruhrer Fettschrot** und **gewaschene, gesiebte Nußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewaschene Anthracit-Kohlen** von Zeche Bonne Espérance, **anerkannt vorzüglichste Kohle** für Oefen nach **amerikanisch. System. Braunkohlen-Brickets** Marke B. **Tannen-Bündelholz** und **fein gespaltenes Anfeuerungsholz; gut trockenes Buchenscheitholz I. Sorte, sterweise** oder **zerkleinert.**

G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.

Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, N 2, 6 entgegen.

Ruhr-Fettschrot

Ia. stückreiche Qualität direkt aus dem Schiff, gesiebte **Nuß-** und **Anthracitkohlen** für Hausbrand, empfiehlt bestens 55133

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

Ruhrkohlen.

Ia. stückreiches **Fettschrot, Maschinenkohlen, Nußkohlen** direct aus dem Schiff, ferner **Anthracitkohlen, Coakes** empfiehlt

56427 **Hch. Kimmel, H 1, 13.**

Ruhrkohlen.

Prima stückreiches Ruhr-Fettschrot,
„ gesiebte Nuß- und Anthracitkohlen
empfiehlt zu den billigsten Preisen. 57170

E 5, 7. Carl Nüsseler Sohn. E 5, 7.

Ruhrkohlen

alle Sorten in bester Qualität empfiehlt 57481

Peter Ruf, T 1, 5.

Ia. Brikett
Marke G ◆ F, empfiehlt billigst 57098
J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Vereine

Turn-Verein.

Gegründet 1844.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind:

Turnhalle (Heidelberger Thor)
Montag: Kürturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Freitag: Rieger urnen,
Samstag: Männerturnen.
Turnhalle (Neckarvorstadt)
Montag: Riegenturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Samstag: Kürturnen,
jeweils von 8—10 Uhr.

54810 Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

„Olymp".

Dienstag, den 20. August 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Haberecke", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28425

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
54858 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Lyra".
Dienstag Abend 9 Uhr
Gemüthl. Zusammenkunft
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 57798
Der Vorstand.

25—30,000 Mark
auf 1. Hypothek gegen dreifache Versicherung zu billigem Zinsfuße gesucht. 58372
Gefl. Offerten unter B. K. 58372 an die Expd. 58372

Jeden Tag süßen frischgekelterten
Apfelmost
auf dem 58358
Rheinpark.

Süßer Apfelmost
täglich frisch von der Kelter. 58459
Restauration Binder,
Schwetzingerstr. 98.

Garantirt reinen
Schleuder-Honig
empfiehlt 56814
Bienenzüchter G. M. Seel,
Schwetzinger Vorstadt,
Kepplerstraße 22/24.

89er Neuer Salzhäring
vers. in zarter fetter Waare so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10 Pfd.-Faß mit Inhalt ca. 40 Stück franco Postnachnahme Mark 3.00.
L. Brotzen, Heringssalzerei. Greifswald a. Ostsee. 58442

Rohr- und Strohsessel
werden gut und billig geflochten, Strohsessel können auch mit Rohr (Carreau) eingeflochten werden. Alle Stühle, die bei mir geflochten, werden **gratis** frisch aufpolirt.
Karl Hell, Sesselflechter.
58387 K 4, 16, Hinb.

Eine Frau geht **Waschen** u. **Putzen.** K 4, 5, 3. St. 58026

Entlaufen

Entlaufen
ein schwarzer Spitzer mit weißen Pfoten und Brust, blaues Halsband, auf den Namen **Bijou** hörend. 58329
Abzugeben gegen gute Belohnung **P 2, 13,** 1. Stock.

Ankauf

Eine große **Badewanne** zu kaufen gesucht. 58443
Max Broda, G 7, 13.

Gebrauchte Pulte
zu kaufen gesucht. 58341
Näheres im Verlag.

Ein gutgehender
Gasmotor
½ Pferdekraft, sofort zu kaufen gesucht. Es kann Deutzer oder Mannheimer System sein, jedoch nur geräuschlos. Bitte Adr. mit Preisangabe zu richten 58580
Georg Horn.
Neuenheim bei Heidelberg.

Verkauf

Haus-Verkauf.

Ein schönes, großes **Haus** mit Bäckereieinrichtung in bester Lage der Stadt unter günstigen Bedingen zu verkaufen.

Offerte unter B. M. 58194 an die Exped. d. Bl. 58194

Dampfmotor

Patent Friederich, ganz neu, 3—4 Pferdekraft, wegen baulicher Veränderung billigst zu verkaufen. Näheres bei **Gustav Spangenberg,** J 1, 6/7. 57635

Gelegenheitskauf.

Ein hochelegantes, neues kreuzsaitiges 58236
Pianino
von edlem Ton ist um den billigen Preis von **430 Mark** zu verkaufen. Anzusehen von Morgens 9 bis Mittags 3 Uhr. Näheres **H 3 8b,** 1 Treppe.

Wenig gefahrenes, feines
Bycicletts
billig zu verkaufen. 57788
Näheres im Verlag.

Ein 52er **Velociped** gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.
57518 **S 3, 3,** 3. Stock.

Ein **Velociped,** fast neu, zu verkaufen. Näh. im Verl. 58217

Eine kleine Schreinerei
mit fünf Bänken, Fournierböcken und Zinkzulagen kann von einem jungen Manne übernommen werden. Zu erfragen in der Expedition. 58500

Ein schöner schwarzer **Herren-Anzug** billig zu verkaufen.
57816 **T 4, 24,** 3. Stock.

Großer amerikan. Ofen preiswürdig abzugeben.
58345 **H 1, 5.**

Eine größere Partie **Eierkisten** zu verkaufen. 58441
F 5, 10, Laden.

Schwarze
Spitzer
billig zu verkaufen.
58302 **F 5, 11.**

1 prachtvolle gelbe, 3jährige tadellos coupirte dänische Dogge (Rüde) sofort zu verkaufen. Näheres **N 4, 18.** 57435

Stellen finden

Bauführer-Gesuch.

Zur Leitung von Keller- u. Brauerei-Bauten in der Nähe von Frankfurt a/Main wird ein tüchtiger Architect sofort gesucht. Befähigte Kräfte, wenn möglich in solchen Bauten schon bewandert, sind gebeten ihre Offerten unter D 61579a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe einzusenden. 58342

Theilhaber
für Buchdruckerei 2c.

In der Nähe Mannheim's behufs Vergrößerung des Geschäfts wird ein Theilhaber, mit einer Einlage von circa Rmk. 5/6000 gesucht. 58147

Näheres bei Rechtskonsulent **Stützel** in Mannheim.

Ein cautionsfähiger, tüchtiger **Wirth** gesucht für eine größere Restauration. 57514
Näheres im Verlag.

Eisendreher und Maschinenschlosser
gesucht. 58380
Näheres zu erfr. in der Exped.

Mehrere tüchtige 58383
Maschinenschlosser
finden dauernde Arbeit.
Näheres in der Exped.

Tüchtige **Schlosser** gesucht.
58355 **N 4, 23.**

Tüchtige **Spengler** gesucht.
58467 **P 4, 13.**

Gute Schreiner
gesucht. **L 4, 5.** 57088

Gute **Bauschreiner** gesucht.
58501 **H 7, 9.**

Tüchtige **Schreiner** gesucht.
58337 **N 6, 6½.**

Tapeziergehülfe, tüchtiger **Polsterer,** ges. **C 2, 21.** 58314

2 tüchtige Cementarbeiter gesucht. 58204
Schwetzingerstr. 67b.

Arbeiter 58210
auf Fenster-Rahmen gesucht.
Glaserei Ebert, G 3, 14.

2 tüchtige Westenmacher
auf Werkstätte gesucht bei
58403 J. Bertram, C 4, 7.

Schneider gesucht. 58524
Franz Lay, P 4, 6.

Ein stadtkundiger Fahrbursche sofort gesucht. 58528
Erste Mannheimer Brodfabrik.

Junger Hausbursche sofort ges. Näh. im Verl. 58529

Ein Hausbursche, der mit Pferden umgehen kann, gesucht.
Näheres im Verlag. 58488

Ein kräftiger Bursche wird zum Fuhrwerk gesucht. 58454
H 8, 6/8.

Solider Bursche zu sofortigem Eintritt gesucht. 58172
Näheres im Verlag.

Ein gewandter Zapfbursche sofort gesucht. 58232
Näheres im Verlag.

Erdarbeiter
für Kanalbau gesucht. Anmeldungen auf der Baustelle am Bahnhofplatz. 58335
R. Franc Nachf.

Hausbursche sofort gesucht.
57807 N 2, 5, Laden.

Eine angehende Verkäuferin
für ein Woll- u. Weißwaaren-Geschäft per 1. Septbr. oder später gesucht. 58888
Zu erfragen in der Exped.

Modes.
Lehrmädchen gesucht. 57788
K. Friedmann, D 1, 13.

Lehrmädchen gesucht.
Ph. Machts,
Modes, Q 4, 2. 58400

Eine tüchtige Maschinenstrickerin sofort gesucht. 57126
Lina Kullmann, D 1, 7/8.

Ein Mädchen zu einem Kinde sofort gesucht K 3, 3. 58195

Williges Dienstmädchen gesucht. P 4, 7, 2. St. 58466

Stellen suchen

Für Hopfenhändler.
Ein erfahrener Geschäftsmann in Rottenburg a/N. sucht unter Zusicherung streng reeller und gewissenhafter Bedienung als Hopfen-Einkäufer Stellung bei einem solchen Hause. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. 58190

Gesucht eine Volontairstelle auf einem Büreau, woselbst Gelegenheit, sich mit der doppelten Buchführung vertraut zu machen u. Fertigkeit in französ. Correspondenz zu erwerben. Offerten unter Nr. 58494 an die Exped. d. Bl. erbeten. 58494

Ein junger verheiratheter Mann, stadtkundig, welcher auch französisch spricht, sucht Stelle als Kassier, Ausläufer oder dgl. Näheres im Verlag. 58183

Ein j. Mann, cautionsfähig, sucht Stelle als Ausläufer, Einkassierer u. dergl. 57941
Näheres R 5, 6.

Eine gesunde, zweistillende Amme sucht sofort Stelle.
58326 G 8, 24a, 4. St.

Ein besseres Mädchen sucht bei anständiger Familie gute, billige Schlafstelle. Dieselbe ist eventuell bereit, die Frau in der Haushaltung zu unterstützen. Offerten unter J. F. postl. erb. 58394

Lehrlinggesuche

In einem hiesigen Speditions-Geschäfte ist eine 58118
Lehrlingsstelle
offen. Unter Umständen erfolgt sofort Bezahlung.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Lehrling
gesucht aus besserer Familie, mit guter Schulbildung, für ein hiesiges Landesproducten-Geschäft bei sofortiger Bezahlung. Selbstgeschriebene Offerten unter 58193 an die Expedition dieses Blattes. 58193

Ordentlicher Junge kann die Schreinerei erlernen, Kost u. Logis im Hause. 58338
Näheres im Verlag.

Miethgesuche

Von ruhiger kinderloser Familie 2—3 Zim. sofort oder später zu miethen gesucht. 58239
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 58239 an die Exped.

Magazine

C 7, 13 1 einstöckiges Magazin 150 Qm. Flächenraum mit Asphaltboden, nebst 2 hellen geräumigen Zim. als Comptoir zu verm.
Näheres Parterre. 53910

O 6, 2 1 großes Tabaksmagazin mit gr. Keller pr. 1. Nov. zu v. 57478

Läden

D 4, 6 Fruchtmarkt, Laden, auch als Bureau geeignet, mit anstoßd. Zim. und Keller zu v. 57604
Näheres D 4, 6, 2 Treppen.

E 3, 5 neu hergerichtet. Laden mit 2 großen Schaufenstern u. anstoßendem Zimmer zu verm. 58207

G 5, 9 Laden mit anstoßendem Zim., kleinem Magazin und Keller sofort oder bis 15. Okt. zu verm. 56343
Näheres H 7, 19.

Breitestraße. Ein Laden zu vermiethen. Näheres bei Agent Ph. Finck, N 3, 18. 52970

Restaur. Fassold, T 2, 15 ein schönes Vereinslokal zu vermiethen. 55685

Ein Laden
in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für jedes Geschäft, sofort zu vermiethen.
Näheres G 3, 8. 54332

Zu vermiethen

A 2, 1 (Breyenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 54853

B 2, 4 3. St., 5 Z., Küche u. Zubeh. zu v. 58349

C 3, 11 4. Stock, 2 Zim. mit Küche zu vermiethen. 57377

C 7, 21 3. St., 1 kl. Zim. sof. zu v. 58444

C 8, 6 1 Wohng., 6 Zim. mit Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 57510

C 8, 12 2 Wohng. zu v.; Parterre auch für Geschäftsräume geeignet. 57965

C 9, 2 1 Wohng., bestehend aus 6 Zim. u. Zubehör zu verm. 58324
Näheres im 2. Stock.

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer ꝛc. zu verm. 50158

D 2, 9 Planken, 3. Stock, (3 Treppen) mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Garderobe, Magdzimmer, alle auf die Straße gehend, Gas- und Wasserleitung u. sonstigen Zub. per 15. August zu verm.
55988 Ph. Gund.

D 6, 12 2. St., 2 schöne Zim. zu v. 57932

D 6, 13 parterre, 3 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör mit Wasserl. auf 15. Sept. zu verm. 58319

E 1, 14 5 Zim., Zubehör, Gas- u. Wasserl., per 1. Sept. zu v. 57357

E 3, 5 neu hergerichtet, 2. und 3. Stock, je 5 Zimmer, Alkov, Küche u. Zubeh. mit Abschluß, Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 58206

E 5, 17 der 2. Stock zu v. Näheres bei Hrn. Uhrmacher Kassel daselbst. 57824

E 8, 4 ist die 1. Beletage mit 7 Zim. u. allem Zugehör sofort oder auf später zu verm. Näheres in E 8, 3 bei Klaiber. 57376

F 2, 5 2. Stock, ganz oder getheilt zu verm.
Näheres 3. Stock. 57432

F 2, 12 2. Stock, 3 Zim. Küche u. Zubehör, ebenso 3 Mansardenwohng. zu v.
Näheres Sattlerladen. 57786

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) z. vm. Näh. bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 57403

F 8, 19 neben der neuen Post-Filiale, Parterre bestehend aus 6 Zim., (davon 2 nach dem Garten geh.) Badezim., Küche, 2 Keller und Magdkammern, Speicherräumen zu verm.
Näh. 2. Stock. 54166

F 8, 22 Post-Neubau schöne Parterrewohnung, 5 Zimmer, Badezim. und Zubehör eventuell 2 bis 3 Zimmer über 2 Treppen per Oktober oder früher zu vermiethen.
Anfrage an Rudolf Haas, Heidelberg. 56309

G 3, 11a 3 Zim., Küche nebst Zugehör bis Mitte Okt. zu v. 57919

G 5, 15 Hths., Wohnung zu verm. 57289

G 5, 17 2 Zim. u. Küche in den Hof ghd. zu vermiethen. 57684

G 6, 9 freundl. Wohnung, Zim. und Küche z. verm. Näh. 2. Stock. 58527

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 56478

G 7, 17 1 Zim. im Hof für ein stilles Geschäft oder Magazin zu v. 58082

G 7, 22 abgeschl. Parterrewohnung, 4 Z., Küche, Mansarden und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu verm.
Näheres im Hinterh. 52294

G 7, 27 1 Part.-Wohng., 2 5 Zim., Zubehör, ferner Wohng., 2 Zim., Küche, abgeschl., zu v. 58813

G 8, 6 3. St., nächst der Ringstr., 4 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. Okt. zu v. Näheres parterre. 58315

G 8, 20c Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde mit Zubehör, 3. Stock Neubau auf 1. September oder später zu vermiethen. 57801
Zu erfragen Parterre oder 3. Stock.

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

H 4, 25 1 kleine Wohng. an 1 oder 2 ruhige Leute zu verm. 58186

H 7, 11a 2 Zim., 1 Küche, sowie 1 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 57690

H 7, 25 2. St., abgeschl. Wohng., 4 Zim. u. Küche zu verm. 56060

H 8, 15 2 Zim., Küche, Keller Anfangs Sept. zu vermiethen. 58202

H 9, 20 4. St., bestehend aus: 4 Zim. u. Küche, Gas u. Wasserleitung per 1. October event. auch früher zu vermiethen.
Näheres parterre. 58196

H 10, 1 2. St., 4 Zim., Küche, Keller u. Speicher bis 15. Sept.; 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher sofort, je mit Wasserl., zu verm.
Näheres im 3. Stock bei Frau Amann. 57678

J 1, 7½ 2 schöne Parterrezimmer, auch zu Comptoir geeignet, sofort zu vermiethen. 57175

J 1, 17 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Z., Alkov u. Küche zu verm. 58181

J 2, 5 2 Wohng., je 4 Z., Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 58375

J 3, 17 Wohnung zu vermiethen. 58182

J 3, 35 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl., per Mitte Septbr. beziehbar, zu verm. 57905

J 4, 19 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 58356

J 7, 19 4. Stock, 2 Zim., Wasserltg., Keller zu vermiethen. 58828

K 1, 1 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche per 1. November zu vermiethen. Näheres U 5, 11, Wirthschaft. 58200

K 2, 5 4 Zimmer im 2. Stock, 1 kleinere Wohnung und Werkstätte zu vermiethen. 58075

K 2, 13b Ringstraße 2. u. 4. St., je 4 Zim., Küche u. Zubehör z. v. 58216

K 3,5 & 15
kleinere Wohnungen, 3 Zimmer nebst Zubehör sowie Werkstätte mit Magazin zu vermiethen.
Näheres G 2, 13, Parterre. 57085

K 3, 7 eine hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Garderobe und Zubeh. Einzusehen 10—12 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm. Näh. im 2. Stock. 56072

K 3, 16 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen, ebenso zwei Zimmer und Küche.
Näheres parterre. 57394

K 3, 10a 4 Z. u. Küche per 1. Oktober zu vermiethen. 58490

K 4, 5 1 Wohng. auf die Str. ghd., 3 Zim., Küche, Keller mit Wasserltg. per Sept. zu v. Näheres part. 57836

K 4, 6 ist eine Parterre-Wohng. von 5 Zim. mit Zubehör zu verm. 57967

K 4, 8 1 2. u. 3. Stock, 4 je 4 Z., Magdkammer, Küche m. Wasserl. und Zubeh. preisw. sof. oder später zu vermiethen. 58320

K 4, 9 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör mit Wasserleit. z. v. 58521

K 4, 16 2 kleine Wohng. sogl. beziehb. zu verm. Näheres b. H. Ott. 58095

L 2, 9 Gramann'sches Haus, Bel-Etage, 2 Salons, 6 Zim., 2 Mansarden, Speisekammer, Badezimmer, hoch elegant ausgestattet, per 15. Sept. zu verm.
Näheres bei der Hausmeisterin. 58321

L 13, 5 der 3. St., 6 Zim. mit allem Zubeh., bis 1. Oct. z. v. Näh. 4. St. 57512

L 14, 10b Zufahrtstraße u. **L 14, 10b** Bismarckstraße, je der 2. Stock, 7 Zimmer, Bad- u. Speisekammer und Zugehör, neu, elegant und geräumig zu verm. Näh. Gg. Peter, G 8, 29. 58215

L 15, 13 (Markgraf Wilhelm) kl. Familienwoh. von 2 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 58526

M 2, 11 1 Wohnung im 3. Stock per 1. Sept. oder später zu v. 58312

M 2, 18 der 2. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sogl. bezhb. zu v. 57103

M 3, 8 Parterrewohng. per 1. Okt. zu verm.
Näheres N 3, 15, 2. St. 56567

M 4, 10 auf 1. Oktober, 3. Stock, 3 Zim. und Küche zu verm. 58203

M 5, 3 im 3. Stock, schöne freundliche Wohnung, 5 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speicher, Keller, Wasserl. zum Preis v. 800 M. sofort zu v.
Näheres im 2. Stock. 55564

M 7, 2 Lauerstraße,
Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör auf 1. August zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr. 57204
Näheres im Parterre daselbst.

N 1, 8 1 kl. Wohnung mit Wasserl. sofort zu vermiethen. 57804

N 1, 8 1 Entresole-Wohng., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Zubeh. sof. zu v. 58436

N 2, 9 Kunststr. 3. St. ein großes unmöbl. Eckzimmer per 1. Sept. z. v. 57474

N 7, 1 Bel-Etage, 8 Zim. (Gas- u. Wasserl.) m. Gartenbenützung zu v. 54668

O 2, 10 1 abgeschl. Mansardenwohnung, besteh. aus 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 58397

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682

Q 5, 13 eine kl. Wohnung. 57486

Q 5, 13 Part.-Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 57666

Q 5, 17 Hths., 2 Zim. u. Küche zu v. 57904

R 4, 10 parterre, 2 Zim., Küche, kl. Laden, großer Keller zu verm. 57674

R 4, 13 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserl. zu verm. 58818

R 4, 18 1 Wohnung, 1 oder 2. Stock sof. zu v. Näheres 2. Stock. 58237

R 4, 24 1 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 57805

S 1, 23 2 Z. im 4. St. sof. zu v. 51755

S 3, 3 2 Zim. u. Zubehör zu verm. 58078

S 4, 2 2. Stock, kl. Wohng. zu verm. 58025

T 3, 6 im Hinterhau drei Wohnungen, beziehbar, zu vermiethen. Zu erfragen im Vorderhause, 2. Stock. 58199

T 6, 1c Wohn. u. ein leeres Zimmer z. v. 58197

T 6, 16 1 kl. Wohnung zu verm. 57815

U 2, 2 eleg., abgeschlossene Wohn., 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubeh., pr. 15. Okt. od. früher z. v. Näh. 2 Tr. hoch. 57488

U 4, 5 Wohnung, 5 Zim. sammt Zubehör zu vermiethen. 56984
Näheres U 4, 6.

U 5, 5a 2. u. 4. St. je 4 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 57269
Näheres T 5, 5, Werkstätte.

U 6, 2 Hochparterre-Wohnung. 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, 2 Kammern. Zweiter Stock. 5 Zimmer und Zubehör. Dritter Stock. Seitenbau. 3 Zimmer u. Küche. Alles schöne, abgeschlossene Wohnungen mit Gas- u. Wasserleitung. Näh. im 2. Stock und r 5, 1 im Eckladen. 57151

Z 6, 1 Ringstraße, 2. 4 Stock, 5 Zim. u. Zubehör zu vermiethen, täglich zw. 2—4 Uhr einzus. 57218

ZC 1, 14 Dammstraße, kleinere Wohnungen zu verm. 57470

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu verm. Näheres ZD 2, 1½, 2. St., Neckarg. 58393

ZD 1, 16 Dammstr. einige kleine Wohnungen, je 1 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, zu verm. 58211

ZD 2, 13 neuer Stadttheil Wohnungen mit Wasserl. z. verm. 58189

ZF 2, 1 kleine Wohnung per Mitte August zu vermiethen. 57477

ZJ 1, 8 Wohnung zu vermiethen. 58185

ZJ 2, 1 Neckarg., Wohng. zu verm. 56420
J. Doll, Kirchendiener.

ZP 1, 2 3 4 gegenüber d. Mannheimer-Weinheimer Bahnhof, 1 Zim. u. Küche mit Wasserltg. an ordentliche Leute zu verm. 58352

Das Haus zum Alleinbewohnen
L 11, 25
ist zu vermiethen. 58052

In der Zufahrtsstr. ein eleganter 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör, sofort preiswürdig zu vermiethen. 57082
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

4 Zimmer und Küche zu vermiethen. 57716
Näheres F 5, 16.

Beletage
z. v. Näh. M 4, 4. 54365

Auf der Ringstraße ist 1 kleinere Parterre-Wohnung per 15. Okt. zu verm. 56885
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine hübsche Mansardenwohnung, 2 Zim. und Küche mit Wasserl. zu verm. 58379
Näheres im Verlag.

2 Zimmer, Küche mit sämmtlichem Zugehör zu verm. 57381
Näheres Q 2, 22, 3. St., Brdhs.

Rheinstraße, 2 große Zim. als Comptoir oder Wohnung an einen Herrn zu verm. 58214
Näheres G 8, 29, Gg. Peter.

Rheinstraße, Hochparterre 7 Zim., im 2. Stock 6 Zim. u. Zugehör, neu hergerichtet, sogleich oder später zu verm. 58213
Näheres G 8, 29, Gg. Peter.

Schwetzingerstr. Nr. 31, 2 abgeschlossene Wohnungen je 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Zubehör zu verm. 58332

Schwetzingerstraße 67b 2. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 58205

Schwetzingerstraße 71 2 Zim. u. Küche mit Wasserltg. zu vermiethen. 58079

Ludwigshafen. 58222
Eine Wohnung, bestehend in Laden, drei großen Zimmern, Küche, Mansarde ꝛc. Auch wird dasselbe als Privatwohnung abgegeben und ist sofort beziehbar zu vermiethen. Das Nähere bei Quast, Wörthstraße Nr. 3.

Möbl. Zimmer

B 2, 16 2 Stiegen hoch, 2 ineinandergehd. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 58063

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Kost an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 51102

C 3, 18 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 58104

C 4, 20 | 21 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 56173

D 2, 7 Planken ist ein schön möbl. Zimmer mit Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren sogl. zu verm. 57686

D 6, 2 2 möbl. Z. m. Kost zu verm. 57959

D 4, 17 2 ineinandergehd. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sogl. zu verm.
Näheres 3. Stock. 58316

F 4, 18 2. Stock, 1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 58228

F 4, 18 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 57586

F 6, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 57807
Näheres parterre.

F 8, 14a 2. Stock links, 1 möbl. Zim. für 1 oder 2 Herrn z. v. 58240

G 7, 1b 2. St. 1 gut möbl. Zim. zu verm.
Näheres parterre. 57935

G 7, 4 3. St. 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 57719

H 1, 11 2. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension sofort preiswürdig zu v. 57842

H 5, 17 1 möbl. Zim. zu verm. 56379

H 8, 36 4. Stock, möbl. Zim. auf den 1. Septbr. zu verm. 58451

H 9, 14 1 einf. möbl. Zi. bill. zu v. 57803

J 7, 15 Ringstr., 1 Stg., freundl. Zimmer, hübsch möbl. oder unmöblirt zu vermiethen. 55481

K 1, 11b 2. Stock, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 2, 7 3. Stock, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 57505

L 16, 2 Zufahrtstraße ist ein hübsch möbl. Parterrezimmer zu verm. 57823

M 1, 1 1. Etage, 2 schöne Zim. möbl. oder unmöbl. zu verm. 58188

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857

N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. u. einf. möbl. Z. mit oder ohne Pens. sof. z. v. 57697

N 4, 24 parterre, 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 57515

O 7, 10a 4. Stock, ein fein möbl. Zim. billig zu vermiethen. 57969
Näheres daselbst.

Q 5, 13 1 einf. möbl. Zim. 57487

Q 5, 19 möbl. Zim. auf die Str. gehend mit separ. Eingang per 18. August zu v. Preis 12 M. 58083

S 1, 15 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 57946

Ringstraße, fein möblirtes Parterre-Zim. mit Pension und Familien-Anschluß sofort preiswürdig zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 56888

Tattersallstraße B, 2. St., 1 freundlich möbl. Zimmer sehr preiswürdig zu verm. 58457

(Schlafstellen.)

B 5, 17 1 Schlafstelle zu vergeben. 58322

D 4, 17 3. St., 1 bessere Schlafst. bis 15. Aug. zu verm. 57847

F 5, 8 Hinterh. gute reinl. Schlafstelle für sol. jungen Mann sof. z. v. 58502

F 5, 16 2. St. 2 Schlafst. sofort z. v. 58495

G 3, 11 4. St., 1 schöne Schlafstelle a. d. Straße geh. mit Kost sofort zu vermiethen. 57681

K 2, 15a Hth., Schlafst. zu v. 56819

Kost und Logis

G 6, 7 2. Stock, Kost und Logis. 58522

H 4, 7 Kost und Logis. 54986

H 7, 30 2. St., Kost u. Logis für israel. junge Leute bei 57802
S. Mayer.

K 4, 1 3. Stock, Kost und Logis. 57677

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 54806

Ein Kaufmanns-Lehrling oder Schüler kann in besserem Hause Pension mit Familienanschluß haben. 57822
Näheres im Verlag.

Schüler finden möbl. Zim. mit guter billiger Pension, event. auch Nachhilfestunden. Näheres C 4, 20/21, 3. Stock, nächst dem Gymnasium. 57383

Ein Lehrer sucht einen Schüler in Pension. 57720
Gefl. Offerten unter No. 57720 an die Exped.

MARCHIVUM

Für Schneiderinnen.

Neueste Preisliste

unserer

Kurzwaaren-Artikel.

Maschinengarn, prima Qualität (Adler Faden) 500 Yards . Rolle **10** Pfg.
Maschinengarn, farbig, 200 Yards Rolle **7** Pfg.
Maschinenseide, schwarz und farbig, prima Qualität . . . . Rolle **5** Pfg.
Maschinenseide, schwarz, beste Marke, 1 Loth . . . . . Rolle **45** Pfg.
Lothband, 10 Meter . . . . . Stück **10** Pfg.
Lothband, 4 Meter . . . . . Rolle **3** Pfg.
Taillenband mit Metallfäden, beste Qualität . . . . . Mtr. **7** Pfg.
Plisséband in allen Farben . . Stück **8** Pfg.
Haken- u. Augenband, neu verbessert Mtr. **25** Pfg.
Rock-Gummiband . . . . . Mtr. **6** Pfg.
Taillenstäbe in Stahl . . . . Dtzd. **5** Pfg.
Fischbeinstäbe . . . . . Dtzd. **15** Pfg.
Patent-Rockbund, alle Farben . . Mtr. **30** Pfg.
Schweißblätter, Flanell mit Guttapercha Paar **8** Pfg.
Schweißblätter, Tricot mit Einlage Paar **30** Pfg.
Aechtes Walfischbein, beste Qualität in allen Längen.
Taillenfutter, Köper und zweiseitig. 58471
Rocklustre schwarz und farbig, **Futtergaze** sowie alle andere **Zuthaten** zu entsprechend billigen Preisen.

M. Hirschland & Co.

P 2, 1.

Wirthschaftsübernahme und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie meiner geehrten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich die **Wirthschaft der Badischen Brauerei** 58448

P2,10 Zur Stadt Lück P2,10

übernommen habe.

Für **vorzügliches Lagerbier** (hell und dunkel), **reine Weine, kalte** und **warme Speisen** zu jeder Tageszeit ist bestens gesorgt.

Guter Mittagstisch im Abonnement.

Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll

M. Weiss, P 2, 10,
(früher Grosser Mayerhof).

Warmwasserleitungen.

Unseren werthen Kunden, sowie dem tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir schon seit Inbetriebsetzung der hiesigen Wasserleitung mehrere 58465

Warmwasser-Anlagen

ausgeführt haben, die bis auf den heutigen Tag ohne irgend welche Störungen funktioniren.

Wenn wir diesen Zweig des Installationsgeschäftes noch nicht anzeigten, so hat das darin seinen Grund, daß wir erst eine genügende Erfahrung haben wollten, ob das neue Wasser viel Wasserstein ansetzt oder nicht.

Durch die eigenartige Construction unserer Herdschlangen ist es uns gelungen, daß dieselben nicht nur sofort heißes Wasser erzeugen, sondern auch ein Wassersteinansetzen ist durch die vorzügliche Circulation fast zur Unmöglichkeit geworden.

Unsere Herdschlangen können in jedem Herde angebracht werden, **ohne daß der Zug desselben beeinträchtigt wird.**

Der Vortheil bei unserem System besteht noch darin, daß Warmwasser **in jedem Raum eines beliebigen Stockwerkes** entnommen werden kann, ohne irgend wie ein Reservoir auf dem Speicher 2c. anbringen zu müssen, auch wenn sich die Herdschlange im Souterrain befindet.

Wir übernehmen für unsere Warmwasser-Anlagen eine Garantie von drei Jahren und stellen jeden Schaden, der sich innerhalb dieser Zeit erweisen sollte, kostenlos wieder her.

Prima Referenzen. — Kostenberechnungen sofort und unentgeldlich.

Hochachtungsvoll

Langbein & Köhler,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft, K 4, 1½.

Matratzen

mit **Roßhaaren, Seegras** u. **Wolle** gefüllt, speziell aber die so beliebt und bewährten

Kapok- oder Pflanzendaunen-Matratzen

garantirt mottensicher,

in ein- und dreitheilig, empfehle der billigen Preise und vorzüglichen Haltbarkeit wegen, sowohl Privaten als auch Hotels und Spitälern angelegentlichst. 58461

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Neu! Neu! Neu!

Gebrüder Kieser
(Kunststrasse O 2, 9)

liefern eine complette **Badeeinrichtung** 57421

Zinkbadewanne und Badeofen mit Waschewärmer

zum außergewöhnlich billigen Preise von

Mark 85.

In 20 Minuten ein warmes Bad.
Geringster Kohlenverbrauch.

Carl Georg Exter
B 4, 11 Mannheim B 4, 11

Neu eingetroffen: 51808

Chinesische Matten,
Japan. Fächer und Schirme.

Triumphstuhl.

Der weltberühmt gewordene „Triumphstuhl" in 4 verschiedenen Stellungen, als:
Stuhl. Fauteuil. Hängematte und Bett
zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Gärten, Veranden, Bivouaks und Badeorte in allen Qualitäten.
Preis: Naturgebeizt und starker Juteleine **Mk. 3.—**; mit Verlängerung **Mk. 4.50.**
Beste Qualität für besonders corpulente Personen, hell lackirt, mit Prima leinen Drill **Mk. 5.—**; mit Verlängerung **Mk. 6.50**; mit Verlängerung und Armlehnen **Mk. 7.50.**
Alle No. per Post versendbar und sind für Francatur 50 Pfg beizufügen. Nur allein zu haben bei 53880
Carl Komes, Mannheim. Filiale: Baden-Baden.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.
Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.
Um geeignetes Wohlwollen bittet 56108

Franz Holzer, J 3, 17.

Panzer-Kassen

feuer-, fall- und einbruchsicher,
stärkste Bauart, (Mantel und Falze aus einem Stück)
mit Patent-Verschluß;
eiserne feuerfeste Kassen schon zu **M. 165** empfiehlt unter weitgehendster Garantie 57303

Eduard Freyseng, U 4, 6.

Wer nicht wagt, nicht gewinnt.

Silber-Lotterie

des Badischen Frauenvereins
zum Besten der Vollendung des Baues einer Vereins-Klinik.
Hauptgewinne i. W. v. Mk. 5000, 3000, 2000, 1000 2c.
Loose à Mk. 1.—
sind zu beziehen durch die
Expedition des General-Anzeigers
(Mannheimer Journal)
Dr. H. Haas'sche Druckerei.

NB. Nach Auswärts erfolgt Frankozusendung gegen Einsendung von M. 1,10 Pfg.

Matratzen
Roßhaare, Woll (best existirend. Ersatz für Roßhaare. Garantie gegen Motten, schon von M. 20 an per Stück), Seegras, Stroh
empfiehlt b. solidester Ausführung zu den billigst. Preisen
Max Keller
Q 3, 10/11.

NB. Sogen. Pflanzendaunen verwende ich nur auf spezieller **Wunsch und Gefahr** des Bestellers. 54865

TH. LÖHLER,
T 6, 13 Mannheim T 6, 13

empfiehlt seine weltbekannten, von ärztlichen Autoritäten empfohlenen

Drahtmatratzen

als besten u. billigsten Bett-einsatz. Prämiirt mit gold. u. silb. Medaillen.
Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen etc.

Viele Tausende von Drahtmatratzen,
welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit.

Gleichzeitig empfehle ich

Eisenbettstellen
von M. 9.— an.

Drahtgewebe
sowohl für technische Zwecke als auch für Vergitterungen jeder Art. 54827

Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für Einzäumungen in jeder Maschenweiten und Drahtstärke, billiger und dauerhafter wie Holz, keinen Schatten werfend, in jeder gewünschten Höhe und Länge, schon zu 40 Pf. per Quadratmeter, ferner

Patent-Stacheldraht.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 53825

Goldene Gerste, T 1, 13.

Haus-Telegraphen
zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Mtr. Leitung, groß Element, Zubehör, Druckknopf u. Anweisung Mk. 9.—.
Größere Leitungen werden billigst angelegt. 54001
C. Gordt, G 3, 11a.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Uuna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gut neue
Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
Prima Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl). 57544
Zusam. für nur 11 Mk.

Neidig's Frisir- und Rasirsalon
L 17, 1b
gegenüber dem Nationaltheater,
empfiehlt sich in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Mora's haarstärkendes Mittel.

Dieses weltberühmte, bisher unübertroffene **Kopfwasser** ist in Mannheim nur allein echt zu haben in den Parfümerie-Geschäften von
Otto Heß
Jean Roos
F. J. Hartmeyer
Ad. Arras
½ Fl. 2 Mk. ¼ Fl. 1.25 „ 58900
A. Moras & Cie., Königl. Hof-lieferanten, Cöln a. Rh.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, Weinheim, Mittelgasse. 52548